



# tierisch

DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.



## TITELTHEMA

■ Des Menschen Sportgerät – und immer Geldquelle: das Tier > S. 6

## WEITERE THEMEN

■ Böller nerven tierisch > S. 15

■ Pro und Contra Zoo > S. 20

■ Schildkröte im Kühlschrank? > S. 22

ZUM MITNEHMEN

**KOSTEN  
FREI**

# MÜLHEIMS GRÖSSTES TIERSORTIMENT!

## Ihr kompetenter Partner für Tiernahrung und Zubehör

Wir bieten Ihnen auf über 700 m<sup>2</sup> mehr als 8.000 Artikel

- ✓ freundliche und fachkompetente Beratung
- ✓ ein Riesensortiment an Futtersorten in allen Qualitäts- und Preisklassen, nationaler und internationaler Hersteller
- ✓ Wahnsinnsauswahl an Spielzeug und Zubehör
- ✓ Lieferservice auf Anfrage
- ✓ Bestellservice für nicht vorrätige bzw. nicht im Sortiment geführte Artikel



# DAS FUTTERHAUS

TIERISCH GUT!

Heifeskamp 6 | 45475 Mülheim a.d. Ruhr | Tel. 0208/3078337 | [www.futterhaus-mh.de](http://www.futterhaus-mh.de) | Mo.- Sa. 9-20 Uhr



Die Tierarztpraxis am Saarnberg steht Ihnen derzeit mit einem Team von 5 Tierärzten (davon 2 Fachtierärzten) und 12 netten Mitarbeitern zur Verfügung. Uns ist wichtig, dass Sie und Ihr Vierbeiner sich bei uns gut aufgehoben fühlen, daher legen wir sehr viel Wert auf unseren Service und auf unseren freundlichen Umgang mit Tier und Mensch.

Wir sind auf chirurgische Eingriffe sowohl der Weichteile, als auch der Knochen und Gelenke spezialisiert. Zudem klären wir internistische Problemfälle und Augenerkrankungen mit unserem fundierten Fachwissen verantwortungsvoll ab. Unser hochauflösendes Ultraschall steht Ihnen zur Abklärung von Herzerkrankungen und von Erkrankungen der Bauchorgane zur Verfügung. Mittels Videoendoskopie führen wir routinemäßig endoskopische Kastrationen und Endoskopien der Lunge, des Magens und des Darms durch. Das hauseigene Labor lässt Blut- und Hamuntersuchungen schnell und sicher durchführen.



## Tierarztpraxis am Saarnberg

Dr. Wolfgang Drinneberg  
Fachtierarzt für Kleintiere  
Fachtierarzt für Chirurgie beim Kleintier  
Prinzeß-Luise-Straße 191a  
45479 Mülheim an der Ruhr  
Tel: 02 08 46 711 071  
Fax: 02 08 46 711 072  
Notfalltelefon: 0176 66890409  
[info@tierarztpraxis-am-saarnberg.de](mailto:info@tierarztpraxis-am-saarnberg.de)  
[www.tierarztpraxis-am-saarnberg.de](http://www.tierarztpraxis-am-saarnberg.de)

Montag	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 19.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 19.00 Uhr
Freitag	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
Samstag	10.00 - 12.00 Uhr	



Schon bald in den neuen Räumlichkeiten auf der Prinzeß-Luise-Straße 130, 45479 Mülheim an der Ruhr

## LIEBE LESER,

mit dem Charme der 1960er Jahre präsentiert sich uns das Mülheimer Tierheim. Das hat zwar etwas „Nostalgisches“, doch es entspricht wohl kaum noch den heutigen Anforderungen.

Schon oft haben wir in den letzten Jahren über die teils nicht artgerechten und maroden Unterbringungsmöglichkeiten für die Fundtiere in unserem hiesigen Tierheim geklagt, und es ist immer wieder bitter mit ansehen zu müssen, dass die einzigen brauchbaren Gebäude unsere vor acht Jahren zur Hälfte finanzierten Hundezwinger sind. Ein Katzenhaus ist verrottet, die sogenannte Hundequarantäne ist keine Quarantäne, weil die dafür gestellten Anforderungen bei Weitem nicht erfüllt sind. Und dann sind da noch die Außenzwinger. Diese gleichen einem Gefangenenlager für Tiere.

Es gehört zu den Pflichtaufgaben der Stadt Mülheim, Fundtiere artgerecht unterzubringen. Demnach hat sie als Eigentümer und Betreiber des Tierheims dafür zu sorgen, dass die Fundtiere aus Mülheim artgerecht untergebracht werden. Das werden sie aber nur zum Teil!

Trotz der Versprechen seitens der Stadtverwaltung ist bis heute keine Entscheidung gefallen, wie Abhilfe geschafft werden soll. Es wird geprüft, geprüft und nochmals geprüft. Aufgrund der prekären finanziellen Situation der Stadt Mülheim ist aus meiner Sicht keine Besserung der Unterbringungssituation der Fundtiere abzusehen.

Der Tierschutzverein kann hier nicht mehr tatenlos zusehen und hat sich entschlossen, Abhilfe zu schaffen. Wir haben uns vorgenommen, das Tierheim zu sanieren und teils neu zu bauen. Dafür brauchen wir auch die Unterstützung von allen Mitbürgern mit Wort und Tat. Nur so können wir diese umfangreiche und wichtige Aufgabe zustande bringen.

Um nicht nur in eigener Sache des Tierschutzvereins Mülheim, sondern auch für die Tiere –



insbesondere die Nutztiere – zu sprechen, möchte ich noch folgendes erwähnen: 13.06.2019 *Bundesverwaltungsgericht: Küken-töten* bleibt vorerst erlaubt. Niemals hätte ich gedacht, dass man das Massentöten von Tieren als Erfolg für den Tierschutz darstellen kann. Doch es geht – so die politische Erklärung einer unserer etablierten Parteien: „Es ist ein Erfolg für den Tierschutz, dass das Gericht das Töten der Küken gegen das Tierschutzgesetz sieht, doch den Aufzuchtbetrieben aus Gründen der Unverhältnismäßigkeit erlaubt, weiterhin, bis eine andere Methode gefunden wird, zu selektieren, sprich männliche Küken zu töten“.

So kann man jahrelange Untätigkeit und ebenso jahrelanges Desinteresse schönreden!

Ich hoffe, wir Tierschützer schaffen es eines Tages, diesem Nachgeben gegenüber der Landwirtschaftslobby die Stirn zu bieten.

Herzlichst

Heidrun Schultchen

1. Vorsitzende



Unser  
Herz für  
unsere  
Region.



[spkmh.de](http://spkmh.de)

Wir lieben tolle Ideen  
und helfen mit diese zu  
verwirklichen.

Wir engagieren uns für  
unsere Region.

 Sparkasse  
Mülheim an der Ruhr



TIERISCHE HILFE MIT HERZ

## TIERARZTPRAXIS ALTE FEUERWACHE



Umfangreiche Leistungen in modernen Räumen

- Operationen
- Röntgen (digital)
- Ultraschall
- EKG
- Laboruntersuchungen
- Zahnbehandlungen
- Zahnröntgen (digital)
- Hautuntersuchungen
- Vorsorgeuntersuchungen
- Fütterungsberatung
- Hausbesuche
- Notdienst
- Sachkundenachweis
- und vieles mehr



Besonders katzenfreundliche Praxis

**Termin-Sprechzeiten:** Mo. – Fr. 8:30 – 19:00 Uhr  
**Notfallsprechstunde:** Samstag 9:30 – 10:30 Uhr

**Dr. Thomas Scholz & Dr. Andrea Heckler**  
Aktienstr. 54 a|b • 45473 Mülheim an der Ruhr  
Tel.: 0208 47 54 64  
[www.tierarztpraxis-altefeuerwache.de](http://www.tierarztpraxis-altefeuerwache.de)



3

6

20

24

26

28

32

34

36

38

40

## TIERISCH

- 3 Editorial
- 5 Inhaltsverzeichnis

## TIERISCHAKTUELL

- 6 Des Menschen Sportgerät – und immer Geldquelle: das Tier
- 10 Tierversuche – Häufig gestellte Fragen und Antworten (Teil 1)
- 12 Kurz und bündig
- 15 Böller nerven tierisch
- 16 Tierschützer entsetzt ...
- 16 Klöckner nicht gegen Wildtiere in Zirkussen
- 17 Weihnachtsmärkte sind nichts für Vierbeiner
- 18 Tierwohlabel

## TIERISCH

- 20 Ohne Tiergarten kein Wisent oder Bartgeier
- 21 Unterhaltungspark
- 22 Schildkröte im Kühlschrank?

## TIERISCHUNTERGEBRACHT

- 24 SPD-Fraktion zeigte sich schockiert
- 25 Wir suchen ein Zuhause

## TIERISCHMEDIZINISCH

- 26 Häufig übersehen – Schilddrüsenerkrankungen unserer Haustiere

## TIERISCH

- 28 Keine Angst vor Stadtauben
- 29 Mitgliedsantrag
- 30 Am Wegesrand entdeckt · Witzig? Fehlanzeige · Hund reißt Rehkitz
- 31 Benefiz-Aktion Tierporträt · Tierschutzverein im Forum mit dabei

## TIERISCHENGAGIERT

- 32 Name: Doerte Wagener, engagiert im Bereich: Tauben
- 33 Ehrenamtlich aktiv werden

## TIERISCHDRINGEND

- 34 Hundepfoten vor Salz und Streusplitt schützen
- 35 Liste der Mülheimer Tierärzte

## TIERISCHJUNG

- 36 Fütterung der Gartenvögel
- 37 Kindertierschutzferien: Tiere in der Stadt

## TIERISCHBUNT

- 38 Rezept: Riesenrösti und Sauerkraut-Möhren-Apfel-Salat
- 39 Gewinnspiel

## TIERISCH

- 40 Auslegestellen · Tierheimkalender
- 41 Leserbrief · Lebensretter · Termine
- 42 Impressum · Roswitha meint ...
- 43 So spende ich für den Tierschutzverein

SPENDENKONTO des  
Tierschutzvereins Mülheim an der Ruhr e.V.:  
Sparkasse Mülheim an der Ruhr  
IBAN: DE71 3625 0000 0300 0217 60

# Des Menschen **Sport-** **gerät** – und immer Geldquelle: **das Tier**

Wenn Hundekämpfe lukrativer sind als der Rauschgifthandel / Der Mensch ist immer der Nutznießer



Weit brauchen wir nicht zu gehen, um das Tier als „Sportgerät“ zu entdecken. Nur bis zur Rennbahn Raffelberg, wo regelmäßig Galopprennen stattfinden, und wo Anfang 2019 ein verletztes Tier vor hunderten von Menschen eingeschläfert werden musste. Es hätte sicherlich noch gern mit anderen Pferden friedlich auf einer Wiese gegrast, aber der Mensch musste es zu seinen Zwecken abrichten, um daraus Kapital zu schlagen. Bringen Rennpferde diese Leistungen nicht (mehr), landen sie oft beim Abdecker. Auf der Cranger-Kirmes in Herne/Wanne-Eickel steht seit Jahren ein Imbissstand nur mit Pferdefleischprodukten. Weitere Rennbahnen finden sich übrigens ganz in der Nähe: die Trabrennbahn in Dinslaken und die Galopprennbahn in Gelsenkirchen-Buer.

Natürlich ist es nicht nur das Pferd, das der Mensch direkt oder indirekt als „Sportgerät“ gebraucht oder missbraucht. Und das perfide ist: die Tiere können sich nicht wehren, werden geschlagen oder anderswie malträtiert, wenn sie es wagen, sich zu wehren. Tauben, Hunde, Hähne, Stiere, Esel, Kamele – sie alle werden für die menschliche Lust oder Leidenschaft „verbogen“, oft noch hämisch verlacht, wenn sie nicht die geforderten Leistungen zeigen.

### „Abfalltiere“ werden getötet

„Abfalltiere“, welcher ein tierverachtender Begriff, der in einigen südeuropäischen Ländern gang und gäbe ist, beispielsweise in Spanien für Windhunde, die zu langsam oder zu alt sind. Die Greyhounds werden dort entweder zur Hasenjagd benutzt oder für Rennen auf die Bahn geschickt. Ein beliebter „Sport“, bei dem das Tier „Gerät“ ist. Nach vier oder fünf Jahren kommen die „Geräte“ in die Jahre. Sie werden, wenn sie „Glück“ haben, von Haus und Hof gejagt oder aber gar vom Besitzer getötet, weil sie nur noch nutzlose Fresser sind. Tierschutz – ein Fremdwort für manche Südländer. Und auch das ist perfide: bei der Abrichtung der Windhunde werden oft lebendige Kaninchen sozusagen als Kanonenfutter eingesetzt. Sie werden zu Tode gehetzt, werden von den Windhunden (die darauf abgerichtet werden, als Erste am gejagten Tier zu sein) bei lebendigem Leib zerrissen.

Praktisch in allen Fällen, in denen das Tier zum Sportgerät für den Menschen degradiert wird, steht das Geld, steht der Gewinn im Mittelpunkt. Grausame Hahnenkämpfe finden nicht nur auf Bali statt, sondern auch heimlich in deutschen Schrebergärten. Des einen Leben ist des anderen Tod – bis der Gewinner auch einmal zum Verlierer wird: Kampfhähne werden auf Bali beispielsweise gedopt mit Koffein. So aufgeputscht werden sie in einer kleinen Arena aufeinander losgelassen, und Züchter und Zuschauer wetten auf den weißen oder roten Hahn. Das unterlegene Tier wird vom „Sieger“ zerbissen, versucht der halbtote Hahn zu fliehen, wird er vom Schiedsrichter mit einem Fußtritt in das Zentrum der Arena zurückbefördert, wo er endgültig krepirt.



© Luisa Drehsen – pixello.de

### Nur milde Strafen

Bali, ein Touristenort weit weg! Doch was ist mit Florida, Bundesstaat eines wohl zivilisierten Landes? Eigentlich sind Hundekämpfe in den USA verboten, doch Experten fanden heraus, dass dieser „Sport“ lukrativer ist als der Drogenhandel. Wie so oft: die Strafen sind vergleichsweise milde, und die Opfer (siehe Hähne, Pferde, Windhunde, Stiere) können sich nicht wehren. Vor allem Pitbulls werden illegal in fast allen Bundesländern der USA aufeinander losgelassen – ihr sowieso schlechtes Image ist also von Menschenhand geprägt und angezchtet. Auch hier geht es nur ums (Wett-)Geld, Züchter und Organisatoren von solchen Hundekämpfen mit oft tödlichem Ausgang (für das Tier natürlich, nicht für den Menschen) werden in den USA,

wenn sie erwischt werden, allenfalls mit Bewährungsstrafen belegt.

Weitere Kapitel in Sachen „Sportgerät Tier“: das Bullriding (Bullenreiten) oder gar der Stierkampf. Obwohl offensichtlich die Mehrheit der jungen Spanier gegen den Stierkampf ist (welcher Kampf überhaupt, der Stier hat doch gar keine Überlebenschance und wird erst recht getötet, wenn er seinen Peiniger mal auf die Hörner genommen hat), wird er bis heute betrieben. Natürlich auch des (Wett-)Geldes wegen, aber auch wegen der Sensationslust der Menschen, die Blut fließen sehen wollen. Entweder das des Stieres oder des Toreros oder des Matadors (übersetzt: Schlächter). Viel zu leiden haben bei solchen Kämpfen übrigens auch die Pferde in der Arena, die – obwohl mit Matten gepolstert – den Hörnern der Stiere und damit großem Stress ausgesetzt sind. Wobei die Stiere (vergeblich) nur um ihr Überleben kämpfen.

## Transportmittel Esel

Da gibt es das Märchen vom Goldesel („Tischlein deck dich, Goldesel und Knüttel aus dem Sack“), doch ist der Esel auf

dieser Welt tatsächlich für viele nur eine Goldgrube. Wenn ihn der Mensch auch als Reittier benutzt, so ist er doch nur bedingt ein „Sportgerät“, eher ein Fortbewegungs- und Transportmittel. Nein, auch der Esel (oder das Maultier) wird genutzt, benutzt, verschlissen – und manchmal über Klippen ins Meer gestoßen, wenn er kein Goldesel mehr ist, oder er wird in ein Boot verfrachtet und auf See ins Meer gestoßen. So auf der Insel Santorini, wo teilweise keine Autos fahren können. Hier schufteten die Esel, transportieren bergauf und bergab Ziegelsteine, Mörtel, Bierdosen, Wasser und Touristen. Einige in die Jahre gekommene Esel wurden vom Santoriner Tierschutzverein gerettet, auch der Tierschutzverein Mülheim überwies unlängst eine Spende an diesen Verein, damit die Tiere Futter und Unterkunft haben. Mögen wir den geschundenen Kreaturen dort Namen geben: Bebbis, Bambi und Byron sind einige der Esel, die dort im Tierheim leben. Ginger, Doris und Mary (um nur einige zu nennen) sind schon im Eselhimmel, so es den geben mag. Aber nach einem arbeitsreichen Leben durften sie wenigstens noch ein paar ruhige Jahre im Tierheim erleben. Übrigens: In Afrika werden zu bestimmten Zeiten Esel gejagt und getötet, damit chinesische Männer irgendwelche fragwürdigen Potenzmittel (aus Organen der Esel) einnehmen können. Wie pervers ist das denn?





© Susanne Schmich – pixelio.de

## Rennferd des kleinen Mannes

Und dann sind da noch die Brief- und / oder Reisetauben, früher betitelt als die Rennpferde des kleinen Mannes, vor Jahrzehnten im Ruhrpott die Rennpferde des Bergmanns. In den 1950er bis 1970er Jahren waren vielen Männern die Ergebnisse aus den Wettflügen wichtiger als die Fußballergebnisse. Dabei ist diese „Sportart“ eine Tierqual höchsten Ausmaßes. Bei den Wettflügen, die auch über 1 000 Kilometer gehen können, gibt es manchmal über 50 Prozent Verlust. Die Tauben verlieren die Orientierung, fliegen gegen Hochspannungsmasten oder werden von Räufern auf zwei Beinen oder mit Flügeln getötet. Dabei haben diese Tauben nur eines im Sinn: So schnell wie möglich nach Hause zu kommen zum geliebten Partner, denn in aller Regel haben sie nur einen Partner pro Leben, mit dem sie ihre Jungen gemeinsam großziehen. Die Auszeichnungen und das Preisgeld ist den Tieren natürlich schnuppe, nicht aber den Züchtern, die auch einige 10 000 Euro für eine exzellente Zuchtaube bekommen können. Werden die Reiseleistungen nicht mehr erbracht, töten Züchter in vielen Fällen die Tiere, indem sie ihnen ohne Betäubung den Hals lang machen und den Kopf umdrehen. Das ist nach dem Tierschutzgesetz verboten, aber wo sind die Zeugen? 50 000 Taubenzüchter soll es in Deutschland geben, die Hälfte davon schickt Tauben auf die Wettflüge.

## Nicht hingehen, nicht wegsehen

Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Da sind die Polospiele, ein Sport, der ohne „Sportgerät“ Pferd gar nicht betrieben werden könnte, da sind die Kamelrennen in Afrika, die ohne „Sportgerät Kamel“ nix wären. Und dann gibt es auch noch ein Kuriosum, über das man Schmunzeln möchte, würden nicht auch hier Tiere ausgebeutet. Winzig kleine in diesem Fall, denn es gibt noch einen einzigen Flohzirkus in Deutschland, der vornehmlich auf dem Oktoberfest in München auftritt. Auch hier

müssen die Flöhe dressiert werden (mit hell-dunkel-Effekt), sattsaugen dürfen sie sich angeblich bei Herrchen auf dem Arm. Der Flohzirkus-Direktor nimmt natürlich auch Eintritt, wie lange die Flöhe den Zirkus mitmachen, ist nirgendwo dokumentiert. Ob groß oder winzig klein, hier wie dort wird das Tier benutzt, ohne gefragt zu werden, ob es das denn überhaupt mag.

Die Menschen sind heute Welttouristen, jetten (dem Klimawandel zum Trotz) nach Australien, Griechenland, Spanien, Bali. Überall (und natürlich auch in Deutschland) ist das Tier „Sportgerät“, wie gesagt meist im Zeichen des Kommerz. Geht es in Richtung Tierquälerei, sollte der Tourist nicht mitmachen und nicht schweigen. Kamelritte müssen eben so wenig sein wie schon gar nicht Stierkämpfe. Konsequenzen der Urlauber: nicht hingehen, nicht wegsehen, den Hoteliers drohen, dass man nicht wiederkommt, wenn diese Tierqualen nicht abgestellt werden. Das betrifft übrigens auch Tiere, die gegen Entgelt auf Fotos mit Menschen posieren müssen oder die den ganzen Tag lang in sengender Sonne am Strand stehen müssen, ehe sie Kinder (alles natürlich gegen Entgelt) auf sich reiten lassen müssen.

## Ausnahme Hobbyreiter?

Gibt es Ausnahmen? Wir wissen es nicht. Pferde, Esel, Delfine können uns keine Antwort geben. Auch für Hobbyreiter ist das Pferd ein „Sportgerät“, doch wie viel Spaß macht es vielleicht einem Pferd, wenn es sanft geritten wird? In diesem Fall macht es dem Reiter eine Freude, dieses Pferd zu reiten, ausnahmsweise ganze ohne finanzielle Hintergründe. Wie dem auch immer sei, der Mensch ist immer Nutznießer, ohne dass es die „Gegenpartei“ verhindern kann. Also sollte man immer abwägen. Denn, wie gesagt, kein einziges Tier kann sich letztlich dagegen wehren, was der Mensch, aus sportlichen und/oder finanziellen Gründen mit ihm macht.

Peter Korte

# Tierversuche – Häufig gestellte Fragen und Antworten (Teil 1)

(nach: <https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/infos/allgemeine-infos/haeufige-fragen>)

## Wo erhalte ich tierversuchsfreie Kosmetik?

- In der **Positiv-Liste des Deutschen Tierschutzbundes** sind Firmen aufgeführt, die keine Tierversuche durchführen und nur Inhaltsstoffe verwenden, die seit 1979 nicht mehr im Tierversuch getestet wurden.
- Der **Humane Cosmetic Standard (HCS)** ist ein in Europa und den USA verbreitetes Siegel der **Cruelty Free International**. Weder Inhaltsstoffe noch Endprodukte dürfen ab einem vom Hersteller festgelegten, fixen Stichtag in Tierversuchen getestet worden sein. Die Angaben der Firmen werden durch unabhängige Kontrollinstanzen regelmäßig überprüft.

## In welchen Bereichen werden Tierversuche durchgeführt?

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Bereiche, in denen Tierversuche durchgeführt werden.

- Medizinische und biologische Grundlagenforschung
- Entwicklung, Erprobung und Wirksamkeit von Arzneimitteln
- Schädlichkeits- und Verträglichkeitsprüfung von chemischen Substanzen des täglichen Bedarfs, wie Reinigungsmitteln, Farben, Lacken usw. sowie Industriechemikalien
- Giftigkeitstests von „Schädlings“-Bekämpfungsmitteln
- Erkennung von Umweltgefährdungen, z. B. Abwassertests
- Gentechnik (fällt zum großen Teil unter Grundlagenforschung)
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Bundeswehr
- Herstellung von Impfstoffen und Seren
- Überprüfung jeder Produktionseinheit (Charge) von Impfstoffen, Infusionslösungen und anderen biologischen Arzneimitteln
- „Aufbewahrung“ von Viren, Bakterien und Parasiten, um diese Organismen für Forschungszwecke dauerhaft zur Verfügung zu haben

- Diagnostik verschiedener Menschen- und Tierkrankheiten
- Versuche zur Erhöhung der „Leistung“ (mehr Milch, Eier, Fleisch) und zur Anpassung der landwirtschaftlich „genutzten“ Tiere an die Massentierhaltungssysteme.

## Warum werden Tierversuche durchgeführt?

- Bei den Konsumenten soll ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in neue chemische und pharmazeutische Produkte geweckt werden. Tierversuche erfüllen somit eine Alibi-Funktion: Sie spiegeln eine Unbedenklichkeit von Produkten vor, die in Wahrheit nicht gegeben ist.
- Tierversuche dienen der Risikoabsicherung des Arzneimittelproduzenten. Kommt es zu Zwischenfällen wie unerwünschten Nebenwirkungen bei menschlichen Patienten, ist der Hersteller nicht haftbar, wenn er entsprechende tierexperimentelle Studien vorweisen kann.
- Von Chemikaliengesetz bis Wasch- und Reinigungsmittelgesetz schreiben rund 20 deutsche Gesetze und Verordnungen sowie knapp 20 EU-Richtlinien die Durchführung von Tierversuchen vor.
- Zur Erlangung akademischer Titel sind Tierversuche gang und gäbe.
- Viele Tierversuche werden aus wissenschaftlicher Neugier, Forscherdrang oder aus Profilerungssucht gemacht. Der Zwang, für Ruhm und Ehre möglichst viele Veröffentlichungen für wissenschaftliche Zeitschriften zu schreiben, treibt so manchen Forscher dazu, immer abwegigere Versuchsanordnungen zu erdenken.
- Auch die bevorzugte finanzielle Förderung tierexperimenteller Forschungsvorhaben durch Bund, Länder und verschiedene Einrichtungen, wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft, sind eine Triebfeder zur Durchführung immer wieder neuer Tierversuche.
- Gewohnheit und Routine sind weitere Gründe für das Festhalten an der Methode „Tierversuch“. Die eingefahrenen Gleise sind bequemer als das Beschreiten neuer Wege.
- Eine ganze Industrie profitiert vom Tierversuch. Züchter, Händler, Futterlieferanten, Hersteller von Käfigen und Zubehör, Wissenschaftler, Institute usw. – sie alle verdienen an Tierversuchen.

## Wo werden Tierversuche durchgeführt?

Tierversuche werden in Deutschland an praktisch allen Universitäten durchgeführt sowie an zahlreichen Bundes- und Max-Planck-Instituten. Eine (unvollständige) Adressliste von rund 1.300 tierexperimentellen Einrichtungen in Deutschland finden Sie – nach Städten geordnet – im Magazin der Tierversuchsdatenbank der Ärzte gegen Tierversuche. Es werden dort keine Privatadressen von Experimentatoren genannt, sondern ausschließlich Institutsadressen.

## Wie viele Tiere müssen für die Forschung leiden und sterben?

Statistische Angaben über Art und Anzahl der jährlich verwendeten Versuchstiere finden Sie in der Tierversuchstatistik der Ärzte gegen Tierversuche.

## Was kosten Tierversuche?

Angaben von offizieller Seite über die öffentlichen Gelder, die in Tierversuche fließen, gibt es nicht. Überall in Deutschland entstehen neue Tierversuchslabors. Allein die Baukosten – meist ein zweistelliger Millionenbetrag – lassen erahnen, um welche Summen es hier insgesamt geht. Wir Steuerzahler subventionieren Tierversuche ungewollt jedes Jahr mit Milliardengeldern. Demgegenüber stehen der tierversuchsfreien Forschung jährlich nur etwa 4 bis 8 Millionen Euro staatliche Unterstützung zur Verfügung.

## Haben die Tierversuchsgegner eigentlich schon etwas erreicht?

Ja, es wurde bereits sehr viel erreicht. Die Zahl der Tierversuche nahm von den Anfängen der offiziellen Statistiken Ende der Achtziger Jahre bis zum Jahr 1997 kontinuierlich ab. Nach diesem Tiefpunkt stieg die Zahl jedoch leider wieder an. Doch, dass die Tierversuchszahlen zumindest bis zu dem Tiefpunkt überhaupt abgenommen haben, dass Tierversuche ein Thema in der Öffentlichkeit, in den Medien und der Politik sind, dass immer mehr Wissenschaftler sich Gedanken über andere Forschungsmethoden machen, ist einzig und allein der jahrzehntelangen Arbeit der Tierversuchsgegner zu verdanken.

Für die Entwicklung und den Einsatz von Zellkulturen und anderen tierversuchsfreien Methoden war die Tierversuchsgegnerbewegung der Katalysator. Ohne den unermüdlichen Kampf der Tierversuchsgegner gäbe es Einrichtungen wie ZEBET (Zentralstelle zur Erfassung und Bewertung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden in Berlin) und das europäische Gegenstück ECVAM (European Center for the Validation of Alternative Methods in Ispra, Italien) nicht, zwei Institutionen, die sich für die Etablierung tierversuchsfreier Testmethoden einsetzen. Dass heute in Deutschland an der Hälfte der humanmedizinischen Fakultäten tierversuchsfrei studiert werden kann, ist ein Erfolg der Studentenproteste und der Tierversuchsgegnerbewegung.

Der Stellenwert des Tierschutzes, auch im Bereich Tierversuche, hat in den Parlamenten auf Bundes- und EU-Ebene in den letzten zwei Jahrzehnten deutlich zugenommen. So ist die EU-Kosmetik-Richtlinie ein erfolgreiches Resultat jahrelanger Arbeit von Tierversuchsgegnern und engagierten Abgeordneten. Auch Gesetzesänderungen, bei denen tierversuchsfreie Verfahren anstelle von Tierversuchen anerkannt wurden, z. B. beim qualvollen Abwasser-Fischtest, der unzähligen Golddorfen erspart bleibt, ist auf die Aktivitäten der Bewegung zurückzuführen.



Zertifizierte, Unabhängige  
Ernährungsberatung  
für Hunde und Katzen  
Lilly Lecker

...vom Welpen bis zum Senior

**Individuelle Betreuung**  
**Futterplanprüfung**  
**Futterplanerstellung**  
**Rationen-Kontrolle**  
**Diäten (Gewichtszu- oder -abnahme)**  
**Allergien / Unverträglichkeiten**  
**Magen-Darm-Probleme**

Inh. Susanne Lehmann

Telefon: 0178-3 38 89 23

Mail: [lilly-lecker-hundbaecker@web.de](mailto:lilly-lecker-hundbaecker@web.de)

# Kurz und bündig

## Luftballons als tödliche Gefahr

Gerade zu Hochzeiten lassen die Menschen mit Helium gefüllte Luftballons aufsteigen: mit den besten Glückwünschen für das Brautpaar. Was hier Freude bringen soll, kann dort, wo die Ballons schließlich niedergehen, zur tödlichen Gefahr für Tiere werden. Vögel und Fische fressen die Ballonreste oder verheddern sich in den Schnüren. In den Niederlanden wurde in 59 Städten bereits die Reißleine gezogen: Ballons dürfen dort nicht mehr aufgelassen werden. Umweltschützer warnen inzwischen auch in Nordrhein-Westfalen vor dieser Gefahr, können bislang aber nur an den gesunden Menschenverstand appellieren, Ballons nicht mehr aufsteigen zu lassen. Dann verirrt sich auch „geen ballon meer in de Noordzee“.



## Wildschweine ohne Platzreife

Das erzürnt den braven Golfer: „Besucher“ ohne Platzreife kamen bei Nacht und Nebel. So geschehen in Selbeck. Wildschweine wühlten sich durch die gepflegte Grasnarbe. Ein Wildschwein erhielt dafür die Höchststrafe – es wurde erschossen, wie die Kreisjägerschaft mitteilte. Der Schaden muss übrigens immens gewesen sein, denn für die Reparatur des Rasens wurden immerhin vier Stunden benötigt. Übrigens: die Wildschweine waren nicht auf der Suche nach verloren gegangenen Golfbällen, sie suchten vielmehr Regenwürmer und Schnecken.

## Volksbegehren zu Bienenschutz

Ausführlich wurde in der vorigen „tierisch“-Ausgabe über Bienen und Co. berichtet. Sie haben es immer schwerer, weil der Mensch zu stark in die Natur eingreift und für Bienen tödliche Insektizide einsetzt. Wie stark gleichwohl die Lobby für die Bienen ist, zeigt ein Blick nach Bayern, wo es ein Volksbegehren zum Bienenschutz gegeben hat. Das sollte es auch in Nordrhein-Westfalen geben, meint der Naturschutzbund (Nabu) und stößt damit auf eine positive Resonanz bei SPD und Grünen. Das Volksbegehren in Bayern mit dem Titel „Artenvielfalt – Rettet die Bienen“ hatte es auf 1,7 Millionen Stimmen gebracht, in NRW müsste es eine Million sein. Seit den 1990er Jahren ist die Zahl der Insektenarten um mehr als 70 Prozent zurückgegangen.

## Letzte Pelztierfarm dicht

Die letzte deutsche Pelztierfarm hat ihren Betrieb eingestellt. Streng genommen ist die kommerzielle Zucht und Tötung von Pelztieren (in erster Linie Nerze) in Deutschland nicht verboten. Allerdings wurden die Mindestanforderungen ab 2022 so verschärft, dass sich eine Pelztierhaltung nicht mehr lohnt. In Polen und Litauen beispielsweise werden Verbote derzeit noch geprüft, in acht EU-Staaten ist die Haltung von Pelztieren bereits gesetzlich verboten. Die Tierschutzorganisation „Vier Pfoten“ fordert auch für Deutschland ein offizielles gesetzliches Verbot der Pelztierhaltung.

## Vom Aussterben bedroht

Vielleicht können die Tiere auf der Erde erst dann wieder atmen, wenn der Mensch ausgerottet ist. Zugegeben, da schwingt Zynismus mit, aber immerhin steht eine Million Tierarten vor der Ausrottung – dank der Ausbeutung der Menschen, die systematisch (um des Geldes, des Wohlstands wegen) die Erde ausplündern und damit den Tieren den Lebensraum nehmen. Acht Millionen Tier- und Pflanzenarten soll es auf der Erde geben, geschätzt ist davon eine Million vom Aussterben bedroht. Welchen Beitrag kann jeder dagegen leisten? Bewusster konsumieren (weniger oder besser gar kein Fleisch, Lebensmittel so wenig wie möglich auf den Kompost werfen), der Wegwerfgesellschaft (alle drei Jahre ein neues Wohnzimmer, Schlafzimmer, Auto usw.) die kalte Schulter zeigen, bewusster und weniger fliegen oder weniger Auto fahren. Sonst folgen der Pin-ta-Riesenschildkröte bald viele weitere Arten. Die letzte Schildkröte dieser Art starb 2012.

## Kaninchenfleisch aus Tierqual

Puten aus Polen, Gänse aus Ungarn, Kaninchen aus Italien und manch anderen EU-Ländern - so manches sollte einfach nicht auf unserer Speisekarte stehen. Millionen Kaninchen leben EU-weit in Gitterkäfigen und haben weniger Platz als ein DIN-A-4-Blatt groß (klein) ist. Die Europäische Union hat bislang noch nichts gegen diese Grausamkeit unternommen, also muss es jeder Tierfreund es selbst in die Hand nehmen und kein Kaninchenfleisch im Handel kaufen. Wer unbedingt das Fleisch dieser Tiere essen möchte, sollte zu deutschen Privatzüchtern gehen. Die bieten diesen Tieren, die von anderen auch als „Kuscheltiere“ gehalten werden, zwar auch kein Paradies, aber wenigstens einen Stall mit etwas Stroh und im besten Fall einen Auslauf im Freien.

## Einfach nicht hingehen

Der Zirkus Charles Knie tingelte im Sommer durch Deutschland und machte dabei auch Station in Essen. In der Manege mussten Wildtiere wie Wildkatzen (13 an der Zahl), Zebras, Kamele

und Dromedare ihre „Kunststücke“ zeigen. Diese Menagerie wurde komplettiert durch „exotische Rinder“, Lamas, Kängurus und Strauße. Wenn unverständlicherweise die Stadt Essen Raum bietet für diese Tierqual (Dressur, enge Käfige, immer wieder Ortswechsel), dann sollte der Bürger mündig sein, mit den Füßen abstimmen und einfach nicht mehr hingehen in Zirkusse wie diese. In vielen Ländern Europas sind solche Shows mit Wildtieren (gern auch: Elefanten, Flusspferde, Krokodile, Affen) nicht mehr erlaubt, die Bundesrepublik Deutschland sollte sich dem endlich anschließen.

## Illegale Rabenfalle ausgehoben

Ein Jäger in Goch am Niederrhein wehrte sich gegen Rabenkrähen, in dem er eine illegale Fanganlage baute. Ködertierte lockten die Krähen an - bis Mitglieder des „Komitee gegen den Vogelmord“ ihm auf die Schliche kamen. Der Jäger wurde angezeigt, die Voliere, die wie eine Reuse ausgelegt war, wurde von der Polizei unschädlich gemacht. Die beiden Lockvögel (ebenfalls Krähen) in der Fanganlage kamen in die Pflegestation des Vereins Wildvogelrettung in Mönchengladbach. Jäger mögen Rabenvögel nicht, weil sie angeblich Junghasen und Fasanen auf ihrer Speisekarte haben. Dabei werden viel mehr dieser Tiere durch die großen landwirtschaftlichen Maschinen getötet.

## Küken töten bleibt erlaubt

Da hat sich die „Agrarindustrie“ einmal mehr durchgesetzt und lässt Tiere quälen und töten, obwohl das vom Tierschutzgesetz nicht erlaubt ist. Unlängst hat das Bundesverwaltungsgericht das massenhafte Töten (vergasen, schreddern) von männlichen Küken (übergangsmäßig) für zulässig erklärt. Betroffen davon sind rund 40 Millionen Küken jährlich. Ein konkretes Datum, ab wann andere Praktiken (Durchleuchtung der Eier/Geschlechtsbestimmung im Brutei) eingesetzt werden müssen, wurde nicht genannt. Es gibt aber auch Betriebe, in denen die sogenannten „Bruderhähnchen“ mit aufgezogen werden. Dort sind die Eier dann minimal teurer. In ganz seltenen Fällen werden in Geschäften Eierpackungen verkauft, auf denen vermerkt ist, dass in diesen Legebetrieben keine männlichen Küken geschreddert werden.

## Altenheim für Elefanten

Elefanten sind in Zirkussen und zoologischen Gärten eigentlich ein Auslaufmodell. Vor allem die Elefanten in der Zirkusarena haben oft ein erbärmliches Leben geführt. Erst wurden sie geschlagen, damit sie auch „bereitwillig“ die unmöglichsten Kunststücke vollführten, dann mussten sie sich jahrzehntelang an immer neue Transporte und enge Quartiere gewöhnen. Manche Elefanten halten das nicht bis ins Alter durch, ab etwa vierzig Jahren sind sie eigentlich reif für die Rente. Aber wo? Der Karlsruher Zoo bietet Elefanten eine letzte Heimstatt, allerdings nur den Asiatischen Elefanten und hier auch nur den Elefantendamen. Sie sind etwas kleiner als ihre afrikanischen Artgenossen, allerdings auch bedrohter. Bullen können leider nicht aufgenommen werden, weil sie sich aggressiver verhalten. Bis zu fünf weibliche Tiere können sich auf der Anlage tummeln, der Deutsche Tierschutzbund sieht das Nachtquartier aller-



dings als zu eng an. Aber immer noch besser, als irgendwie „entsorgt“ zu werden?!

## Verletzte bei Tierhatz

Die „Bekloppten“ werden nicht weniger! Bei der berühmten Hatz der Stiere durch das spanische Pamplona mussten fünf Teilnehmer (natürlich Menschen, nicht Stiere) ins Krankenhaus. Über 50 Menschen kamen mit leichteren Blessuren davon. Todesopfer sind freilich in jedem Jahr die Stiere. Sie mögen noch so tapfer und mutig sein, sie enden in der Arena von Pamplona schmachlich unter der Klinge des Toreros. Wann wird dieser sinnlosen Tierquälerei endlich ein Ende bereitet?

## Mehr Männer als Tierquäler

Die Menschen werden in jeder Beziehung brutaler, das macht auch vor der Tierquälerei nicht halt. Die Tierquälerei stieg im Vergleichszeitraum von 2017 auf 2018 um 8,5 Prozent, und rund 75 Prozent der Tierquäler waren männlichen Geschlechts. Die Aufklärungsquote lag bei knapp 60 Prozent. Die Dunkelziffer dürfte wesentlich höher liegen.

## Giftige Raupe

Der Eichenprozessionsspinner hat auch in diesem Jahr wieder große Schäden angerichtet. Und er ist gefährlich für die Menschen. Allein in Mülheim hat er bei mindestens neun Kindern zu Verletzungen geführt. Aus der Raupe werden übrigens einmal Nachtfalter.

## Waschbären in Mülheim

Wildtierkameras machen es deutlich: Sie filmten Waschbären in der Saarn-Mendener Ruhraue. Ökologisch stellen sie ein Problem dar, weil sie hier keine natürlichen Feinde haben und sich so unkontrolliert vermehren können. Durch die Waschbären soll – laut Stadt – schon eine Brut von Graureihern ausgefallen sein.



© Jewgenia Stasiok - pixelio.de

Noch sollen die Waschbären aber nicht bejagt werden, sie sollen vielmehr aus diesem Gebiet in irgendeiner Form vertrieben werden.

und Tierhäuten treiben. Diese Länder gehören also schon einmal von der Urlaubsliste gestrichen!

### Stierkampf auf Mallorca

Rückfall in unselige, tierfeindliche Zeiten: Erstmals seit zwei Jahren hat auf Mallorca wieder ein Stierkampf stattgefunden. Vier Toreros haben acht Stiere abgeschlachtet. Was der Tourist dagegen machen kann? Keinen Urlaub mehr auf Mallorca machen, vor allem aber nicht eine Corrida besuchen!

### Kein Platz für Bioschweine

Alle wollen, dass es den Tieren, auch die, die wir schlachten, zumindest bis zur Schlachtung besser geht. Ein Biometzger will in Raadt Schweine artgerecht halten auf einer Fläche, die für den Hauptfriedhof vorgehalten wird. Nur: der Genehmigung steht ein Bebauungsplan entgegen. Durch die veränderten Berdigungskulturen der Menschen wird immer weniger Fläche für Friedhöfe notwendig. Gerade am Hauptfriedhof ist die Stadt, sehr zum Leidwesen vieler Bürger, die hier ihre Angehörigen beerdigt haben, um Arrondierung bemüht. Es wird also wohl nie mehr eine Friedhofserweiterung stattfinden müssen. Warum also nicht die Fläche für Bioschwein-Ausläufe freigeben? Diese Frage kann wohl nur eine Verwaltung beantworten, bei der viele andere innovative Ideen auch nicht willkommen sind! Hier hätte laut dem Biometzger jedes Schwein rechnerisch 175 Quadratmeter für sich allein. Wo gibt es denn sowas sonst?!

Peter Korte

### Großwildjagd wieder erlaubt?

Die Erde kann wirklich nicht schnell genug kaputt gemacht werden. Jetzt wollen einige afrikanische Länder die Jagd auf Elefanten und Nashörner wieder legalisieren. Zur Artenschutzkonferenz wurden die entsprechenden Anträge eingereicht. Tierschützer sind natürlich entsetzt. Länder wie Botsuana und Simbabwe wollen „nicht kommerziellen Handel“ mit Elfenbein

Telefon: 0208 - 43 83 43    Wiescher Weg 88    45472 Mülheim/Ruhr

Mo. - Mi.	10:00 Uhr - 12:00 Uhr 16:00 Uhr - 18:00 Uhr
Do.	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Fr.	10:00 Uhr - 12:00 Uhr 16:00 Uhr - 18:00 Uhr

Weitere Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung.

Kostenfreie Parkplätze direkt hinter der Praxis.

## Tierarztpraxis

**DR. MED. VET.**  
**PETRA VAN HALDER**

Allgemeinmedizin  
& Naturheilkunde  
bei Kleintieren.

www.tierarzt-muelheim.de

# Böller nerven tierisch

Gehen die Silvesterböller schon vielen Menschen tierisch auf die Nerven, wie muss es erst recht dann den Tieren ergehen, die aus heiterem Himmel mit diesem ungewöhnlichen Lärm konfrontiert werden? Das Gehör von Hunden, Katzen und vieler anderer Tiere ist weit höher entwickelt als das des Menschen, so dass die „Geräusche“ von Kanonenschlägen und Heulern ihnen nicht nur Angst einjagen, sondern auch körperliche Schmerzen bei ihnen verursachen. Und da ist nicht nur der Lärm. Der Geruch von Schießpulver weckt über die feinen Nasen Urinstinkte: Die Tiere wittern eine Bedrohung und können in Angst und Schrecken verfallen. So mancher Hund, so manche Katze hat das mit seinem/ihrer Leben bezahlt.

Jeder Tierbesitzer ist hoffentlich so vernünftig und verantwortungsbewusst, dass er, wenn er schon sein Silvesterfeuerwerk abbrennen will, seinen Vierbeiner oder gefiederten Freund davon verschont. Doch was tun, wenn der Nachbar seinen Beitrag zu den geschätzten 125 Millionen Euro, die jedes Jahr für Feuerwerkskörper ausgegeben werden, in den Himmel ballert?

Auch wenn's stinkt und knallt müssen Hunde Gassi gehen. Zwar dürfen die Böller erst am Silvestertag gezündet werden, doch es gibt hirnlose Zeitgenossen, die sie schon Tage vorher zünden. Manche machen sich gar einen Spaß daraus, Menschen damit zu erschrecken – von Tieren ganz zu schweigen. In diesen lärmgefüllten Tagen sollte sich jeder Hundebesitzer

reiflich überlegen, ob er sein Tier ohne Leine laufen lässt. Mag Fiffi sonst auch noch so gut gehorchen, Panik kann ihn unberechenbar machen. Das kann nicht nur für das Tier selbst gefährlich werden. Gut angeleint sollte also Gassi gegangen werden. Und möglichst dort, wo es nicht knallt.

An solchen Tagen müssen die Fenster geschlossen bleiben, damit der Lärm abgemildert wird. Darüber werden sich natürlich auch Vögel, Hamster, Meerschweinchen und Kaninchen freuen. Entspannt werden kann die Atmosphäre für Hund und Katz auch durch Musik. Suchen sie sich (ungewohnte) Rückzugsorte, so sollte man sie gewähren lassen. Zur Not können auch Beruhigungsmittel gegeben werden, aber nur in Absprache mit dem Tierarzt.

Strahlen Herrchen oder Frauchen in solchen Extremsituationen Sicherheit aus, so kann sich die auch auf die Hunde und Katzen übertragen. Haben diese urplötzlich Durchfall, so wird auch das eine Folge des „Silvesterstresses“ sein.

Wer gar nicht auf Silvesterbräuche verzichten will, kann zum guten, alten Bleigießen zurückkehren. Und wer jetzt ganz aufs Raketeneinkaufen verzichten will, kann das Geld gut anlegen, in dem er es dem Tierschutzverein spendet, zum Beispiel dem Mülheimer. In diesem Sinne schon jetzt ein gutes neues Jahr mit vielen liebenswerten Hausgenossen.

*Peter Korte*

© pixabay



# Tierschützer entsetzt ...

In einem Lokal im Rheinberger Ortsteil Orsoy stehen Froschschenkel auf der Speisekarte. Mitglieder des Mülheimer Tierschutzvereins entdeckten das und informierten darüber die örtliche Presse. Redakteur Uwe Plien von der Rheinischen Post griff das Thema auf, sprach mit dem Besitzer des Restaurants. Dieser führte aus, dass die Frösche legal gezüchtet und diese „human“ getötet würden, damit Niederrheiner ohne schlechtes Gewissen die Froschschenkel essen können. Es mag sogar stimmen, dass in diesen Fällen den Fröschen nicht bei lebendigem Leib die Schenkel ausgerissen werden. Aber es gibt doch so viele leckere Gerichte links und rechts des Rheins, kann man da nicht gut und gerne auf fragwürdige Froschschenkel verzichten?

peko/Copyright RP-Artikel: Uwe Plien



## Klößkner nicht gegen Wildtiere in Zirkussen

Gegen ein Verbot von „wilden“ Zirkustieren ist nach wie vor die Bundesagrarministerin Julia Klöckner (CDU). Sie hält die tierschutzgerechte Haltung von Elefanten, Tigern, Giraffen, Bären, Flusspferden und Co. in Wanderzirkussen „für möglich“. Beweisen freilich kann sie das nicht. Ein Beschlusspapier der Agrarministerkonferenz hält dagegen: „Die Vertreter der Agrarressorts der Länder halten ein Verbot der Haltung bestimmter Tierarten für zwingend erforderlich und bitten die Bundesregierung mit Nachdruck, hierzu eine Rechtsverordnung zu erlassen.“ Die Länderminister verweisen dabei auf Forderungen des Bundesrates von 2003, 2012 und 2016 (!), dort heißt es: „Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, dass vorgenannte Tierarten (...) erheblich leiden.“ Auch

NRW-Agrarministerin Ursula Heinen-Esser (CDU) sagt: „Ich bin gegen Wildtiere in Zirkussen!“ Einen neuerlichen Antrag (gegen den Auftritt von Wildtieren in Zirkussen) will die Bundesregierung nun prüfen. Über 400 mobile Zirkusse gibt es in Deutschland, an die 140 davon reisen immer noch mit „nicht domestizierten“ Tieren.

Was lehrt uns das? Wenn schon eine Bundesagrarministerin, die sich nicht für Millionen geschredderte Küken und schmerzhaft kupierte Ferkel einsetzt, sollte es Otto-Normalverbraucher in einer Abstimmung mit den Füßen tun – indem er solche Zirkusse einfach nicht mehr besucht!

peko

## Der Tierschutzbund

Der Deutsche Tierschutzbund wurde 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegenzutreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 750 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 800 000 angeschlossenen. Der Landestierschutzverband NRW bildet die Dachorganisation für 115 Vereine mit rund 60 000 Mitgliedern. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Fortbildung der Mitglieder in den örtlichen Tierschutzvereinen.

# Weihnachtsmärkte sind nichts für Vierbeiner



© pikabay

Noch sind es ein paar Wochen, dann öffnen wieder die Weihnachtsmärkte. Eine schöne Sache für die Zweibeiner, weniger schön, weil stressig, für die Vierbeiner. Mit anderen Worten: Hunde gehören nicht in den Trubel eines (oft übervollen) Weihnachtsmarktes. Wie leicht wird ihnen auf die Pfoten getreten, oder sie treten in zerbrochenes Glas. So manche Überreste von Bratwürstchen, Reibekuchen oder Fisch landen auf dem Boden. „Ein gefundenes Fressen für mich“, mag der Hund denken, aber er denkt dabei mit Sicherheit nicht an seinen Magen, den er sich mit verschiedenen Essensüberresten leicht verder-

ben kann. Und am Abend wundern sich Herrchen und Frauen, wenn sich Fiffi übergibt oder Durchfall hat. Ein weiterer Grund, warum der Hund besser daheim bleibt: Der Lärm auf einem solchen Weihnachtsmarkt. Schließlich haben die Vierbeiner ein wesentlich besseres Gehör als die Menschen, also klingt alles um sie herum viel lauter in ihren Ohren. Entspannter können die Hundebesitzer sowieso ohne ihre Fellnase über den Weihnachtsmarkt gehen – muss doch nicht stets aufgepasst werden, was der Hund da gerade vom Pflaster aufließt.

peko

# Tierwohllabel



Wir lieben unsere Tiere heiß und innig – und wir essen unsere Tiere. Wir können kein Volk von Vegetariern werden, wir können aber unseren Fleisch- und Wurstkonsum drosseln. Schon das würde das Tierleid mildern. Und wir können uns an den im April vom Einzelhandel (u. a. Lidl, Aldi, Edeka, Rewe) eingeführten „Haltungsform-Labeln“ orientieren. Sie gesellen sich zu den schon vorhandenen Kennzeichnungen, u. a. „EU-Bio“, „Für mehr Tierschutz“ / Deutscher Tierschutzbund, „Demeter“ und „Neuland“.

Hähnchenunterschenkel für 2,39 Euro, Holzfällersteaks für 2,40 Euro, Grillbauchscheiben für 2,60 Euro – wohlgermerkt: fürs Kilo, nicht für 100 Gramm. Wie sehr mussten die Tiere leiden, die für diese Spottpreise ihr erbärmliches Leben ließen?! Die Tierwohllabel des Handels sind in vier Gruppen unterteilt, und jeder kann wohl an den Fingern einer Hand abzählen, in welche Haltungsform die „armen Schweine“ gehören, deren Unterschenkel für 2,39 Euro aufs Kassenschiebband gelegt wurden. Es handelt sich um die „Haltungsform 1/rot“, die immerhin noch dem gesetzlichen Minimum entspricht. Mast Schweine, die in dieser Haltungsform ja wohl nie das Tageslicht sehen, haben für sich 0,75 Quadratmeter Platz.

Die „Haltungsform 2/blau“ nennt sich StallhaltungPlus und muss den Schweinen mindestens zehn Prozent mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben bieten. Mindestens also 0,825 Quadratmeter (!). Dazu müssen sie „organisches Beschäftigungsmaterial“ bekommen.

Der gesunde Menschenverstand muss uns Verbrauchern also sagen: kein Fleisch aus den Haltungsformen eins und zwei, wenn uns das Tierwohl einigermaßen am Herzen liegt.

„Außenklima“ wird die „Haltungsform 3/orange“ genannt, weil es einen mindestens Offenfrontstall geben muss. Die Platzvorgabe: mindestens 40 Prozent mehr als gesetzlich vorgeschrieben (also wenigstens etwas mehr als einen Quadratmeter) sowie zusätzlich Stroh zum organischen Spielmaterial.



Eigentlich sollte sich der Fleischesser nur an der „Haltungsform 4“ (Premium/grün) orientieren. Hier hat das Schwein mindestens anderthalb Quadratmeter Platz sowie einen ständigen Zugang zum Auslauf. Natürlich ist das Fleisch gerade der Stufen drei und vier teurer, aber es muss doch auch nicht jeden Tag Fleisch auf den Tisch kommen.

## Hier die anderen Labels, über die wir schon berichteten:

Das Tierschutzlabel „Für mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes wurde 2013 eingeführt und ist eine freiwillige Kennzeichnung der Handelsunternehmen. Wie traurig das Nutztierleben sein kann, zeigen die „Verbesserungen“. In der „Für mehr Leben“-Einstiegstufe haben Mast Schweine Tageslicht und 1,1 Quadratmeter Platz. Ganz konventionell gehaltene Schweine müssen also kein Tageslicht zu sehen bekommen, und sie haben weniger als 1,1 Quadratmeter zur Verfügung. In der Premiumstufe darf der Transport zum Schlachthof nicht länger als vier Stunden (!) dauern, das Schwein darf also beispielsweise immer noch über eine Strecke von Essen nach Frankfurt transportiert werden - auch im Hochsommer. Wie müssen dann erst die Transporttiere leiden, die nicht das „Glück“ hatten, in „Für mehr Tierschutz“-Betrieben aufgewachsen zu sein?!

## Keine Garantie

In vielen Prospekten findet man vermehrt Produkte aus der „Initiative Tierwohl“. Der Händler garantiert dem Kunden, dass 6,25 Cent pro Kilo verkauftem Schweine- und Geflügelfleisch für die Umsetzung von Tierwohlmaßnahmen abgezweigt werden. Derzeit machen rund 4.200 Mastbetriebe mit, die für mehr Tierwohl (mindestens zehn Prozent mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben, Spielmaterial wie Heu und Stroh) insgesamt rund 130 Millionen Euro erhalten. Davon „profitieren“ etwa 26 Millionen Schweine jährlich – von 60 Millionen Schlachtschweinen. Insgesamt aber ist diese Initiative für den Verbrau-

(Abb.: Haltungsformen des Handels)



cher schwammig: Es werden zwar bei diesem Discounter 6,25 Cent pro Kilo Schweine- oder Geflügelfleisch (was ist mit Rindfleisch?) abgezwickelt, das Etikett bietet aber keine Gewähr, dass gerade diese Packung Fleisch aus der Tiefkühle auch wirklich Fleisch aus einem Teilnehmerbetrieb enthält.

### 26 Hühner pro Quadratmeter

Tierschutz-Label gibt es unter anderem von „EU-Bio“, „Demeter Naturland Bioland“, „Neuland“, „Für mehr Tierschutz“ (Deutscher Tierschutzbund) und „4 Pfoten“. Da werden dann beispielsweise Kühen sechs Quadratmeter Platz im Stall zugestanden, oder der Weidegang im Sommer ist Pflicht (nur Demeter). Bei Mastrindern muss bei allen Labels der Boden spaltenfrei sein, fast bei allen ist Einstreu wie Stroh vorgeschrieben. In der konventionellen Haltung teilen sich 26 Masthühner (!) einen Quadratmeter, bei den „Labeln“ elf bis 15. Konventionell dauert die Mast 30 Tage, bei „EU-Bio“ und „Demeter“ 81 Tage. Hier ist Auslauf ins Freie auch Pflicht.

Auch bei Mastschweinen darf es nur noch in der konventionellen Zucht Spaltböden geben, hier hat das arme Schwein auch gerade mal 0,75 Quadratmeter für sich allein. Ansonsten sind es ein bis 1,5 Quadratmeter. Für den Auslauf ins Freie stehen „EU-Bio“ und „Demeter“ gerade, für das Verbot, Schwänze zu kupieren und Ferkel ohne Betäubung zu kastrieren alle Labels.

Das für den Hinterkopf: Jeder Deutsche, vom Säugling bis zum Greis, isst rund 60 Kilogramm Fleisch, davon 36 Kilogramm Schweinefleisch. 2018 wurde 5,3 Millionen Tonnen Schweinefleisch in Deutschland produziert.

### „Das ist ein Skandal“

Die Tierschutzorganisation „Vier Pfoten“ kritisiert allerdings sehr stark die Tierwohllabel. Für sie sind sie ein „Skandal für Millionen von Tieren“ und eine Verbrauchertäuschung. Wie dem auch sei, wie gesagt, das beste Tierwohl ist das, wenn der Mensch weniger Fleisch isst.

Peter Korte

**Tierarztpraxis  
an der Kaiserstraße**  
Jennifer Hochgesang

---

**Sprechstundenzeiten:**  
Mo., Di. und Do. 08.00-11.00 Uhr  
und 16.00-18.00 Uhr  
Mi. 08.00-11.00 Uhr  
Fr. 08.00-14.00 Uhr  
Sa. 09.00-11.00 Uhr

---

Kaiserstraße 106 45468 Mülheim an der Ruhr  
Telefon (0208) 3 52 61    Telefax (0208) 3 52 68  
[www.tierarzt-kaiserstrasse.de](http://www.tierarzt-kaiserstrasse.de) / [praxis@tierarzt-kaiserstrasse.de](mailto:praxis@tierarzt-kaiserstrasse.de)

**Unsere Leistungen**

- Notdienst
- Dermatologie
- Ernährungsberatung
- Geriatrie (Altersvorsorge)
- Impfungen
- Inhalationsnarkose
- Labor
- Röntgen
- Sachkundenachweis
- Tierkennzeichnung
- Ultraschall
- Ultraschall-Zahnsteinentfernung
- Verhaltensberatung
- Weichteil-Chirurgie
- Welpen Beratung
- Zahnheilkunde

Pro Zoo

# Ohne Tiergarten kein Wisent oder Bartgeier

„Ene Besuch im Zoo, nà wat is dat schön!“ So sang schon 1971 die Kölner Mundartgruppe „Bläck Fööss“. Fast 50 Jahre später dürfte sich daran nichts geändert haben, außer: die Gehege werden (zumindest in Deutschland) größer und tiergerechter geworden sein.

Mein vierjähriger Enkel Mats aus Meerbusch möchte mit mir am liebsten alle vier Wochen in den Zoo, in den Krefelder, weil der nur ein paar Autominuten entfernt liegt. Und der hat den Vorteil, dass man Hunde (angeleint natürlich) mitnehmen kann. Kurz angeleint wohlgemerkt, und sie dürfen auch nicht in die Hallen und Großvolieren mitgenommen werden. Der Krefelder Zoo hat, wie eigentlich alle Tiergärten auf dieser Erde und vor allem außerhalb Deutschlands, immer noch einige zu kleine Gehege, doch es wird peu á peu daran gearbeitet.

## Beitrag zum Artenschutz

Nun, warum also für zoologische Tiergärten die Lanze brechen, da sich doch so viele Tierschützer und Tierschutzorganisationen gegen Zoos („Gefängnisse für Tiere“) aussprechen? Zoos leisten in aller Regel einen Beitrag zum Artenschutz, leisten ihre Beiträge, wenn es darum geht, dass eine Tierart aufgrund der Menschen auszusterben droht. Das wohl beste Beispiel ist das Palmöl, bei den Discountern und Supermärkten spotbillig im Regal. Es kommt in ganz vielen Produkten (u. a. Lebensmitteln, Kosmetika) vor und wird deshalb raubbaummäßig so rigide angebaut, dass auf Teufel komm raus dafür abgeholzt wird und deshalb Tiere ihre Heimat verlieren. Verlieren Tiere ihre Heimat, sterben sie letztlich aus – oder die letzten ihrer Art landen im Zoo. Natürlich nicht nur als Anschauungsobjekt, sondern auch zur Nachzucht, zur Artenerhaltung. Im besten Fall können sie auch wieder ausgewildert werden.

## Spezielle Zuchtprogramme

Es wird in deutschen und ausländischen zoologischen Gärten nicht willkürlich Nachzucht betrieben, vielmehr hat man sich untereinander jeweils auf Zuchtprogramme spezialisiert, damit einzelne Tierarten (Gattungen) nicht für immer aussterben und damit von diesem Planeten verschwinden.

## Zweimal Tier des Jahres

Ein gutes Beispiel für eine „Reaktivierung“ durch zoologische Parks ist das Wisent, das im frühen Mittelalter noch durch die europäischen Wälder streifte. Dann wurde es stark bejagt und war schließlich in freier Wildbahn ausgestorben. Zoos hatten freilich noch einige Exemplare, so dass man mit der Nachzucht beginnen konnte. In den 1950er Jahren wurden Wisente in größeren Populationen an der polnisch-russischen Grenze wieder in die Natur entlassen, seit sechs Jahren leben Wisente im Rothaargebirge ganz ohne Zäune. Für die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild ist dieses Tier (vergleichbar mit einem Rind bzw. einem Bison) so wichtig und wertvoll, dass es gleich zweimal (2008 und 2014) zum Tier des Jahres erklärt wurde.

Zweites Beispiel: Der Bart- oder Lämmergeier. Er ist der größte Greifvogel Europas. Rigoros bejagt, wurden die letzten Bartgeier 1886 in der Schweiz und 1913 in Italien erlegt. Auch hier überlebten einige Exemplare in Zoos, und in den 1970er Jahren wurden erste Zuchterfolge im Innsbrucker Alpenzoo (toll gelegen über dem Inntal) erzielt. Zu weiteren Züchtungen kam es im Tierpark Goldau in der Schweiz, so dass weiter junge Bartgeier in die Natur entlassen werden konnten. Bis zu 250 Brutpaare gibt es inzwischen in den Alpen - immer noch wenig, aber der Anfang ist gemacht.

Weiteres Beispiel: Für das Goodfellow-Baumkänguru führt der Zoo Krefeld das europäische Erhaltungszuchtprogramm und gilt damit als Kompetenz- und Zuchtzentrum für diese Art in ganz Europa. Bekannt ist der Zoo zudem für seine erfolgreiche Zucht und Haltung der bedrohten Spitzmaulnashörner. Zwei Elefanten gibt es noch im Krefelder Zoo, allerdings handelt es sich hierbei um eine Auslaufhaltung. Sterben diese Tiere, werden im Krefelder Zoo nie wieder Elefanten zu sehen sein.

## Fenster zur Natur

Das „Fenster zur Natur“ werden zoologische Gärten auch genannt. Vor allem Menschen (Kinder) in den Ballungsräumen profitieren vom Besuch im Zoo. Und wer kann es sich schon leisten, bei fragwürdigen Safaris Löwen, Elefanten und andere Wildtiere zu beobachten. Wer freilich Missstände in Tierparks entdeckt, der darf sich nicht scheuen, die Zooleitung oder die Presse darüber zu informieren.

# Unterhaltungspark

In China soll es den ersten Tiergarten sogar schon vor 2000 Jahren gegeben haben, auch in frühen Hochkulturen Ägyptens gab es zooähnliche Tierhaltungen.

Nach Europa kamen durch die Kreuzzüge im Mittelalter die ersten Tiere aus fremden Ländern. So hatte Heinrich III. eine der ersten Menagerien im Tower von London.

Der älteste noch existierende Zoo ist der Tiergarten Schönbrunn in Wien aus dem Jahr 1752. Heutzutage bestehen Zoos auf dem gesamten Erdball, geschätzt über 10000.

Warum gibt es Zoos? Wir Menschen sind neugierig, und es zieht uns unweigerlich an, unbekannte oder wundersame Tiere aus fremden Ländern zu sehen. Heutzutage bieten sich Zoos oder Tiergärten als Touristenattraktion an - wie Naherholungszentrum oder Erlebnispark - oder bieten Rundum-Wohlfühl-Pakete für einen spannenden und entspannten Tag im Zoo. Zudem werben auch manche Zoos mit der überaus großen Anzahl verschiedener Tierarten, die bei ihnen untergebracht und versorgt werden.

Denkt aber jemand daran, dass diese zur Schau gestellten Tiere im Gegensatz zu uns, die wir nur einen entspannten Tag in dieser Einrichtung genießen, ihr ganzes Leben dort fristen müssen? Langeweile Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat und Jahr für Jahr!

Das zeigt sich dann häufig an Verhaltensstörungen, wie sich ständig wiederholende Bewegungsmuster, weil sie ihre natürlichen Verhaltensweisen in den oftmals zu kleinen und unstrukturierten Zwingern oder Gehegen nicht ausleben können. Die Zoos stellen allerdings die Gefangenschaft von Tieren als völlig unproblematisch dar und argumentieren, dass es den Tieren an nichts fehlt. Hinzu kommt noch, dass die eingesperrten Tiere keine wirklichen Vertreter der freilebenden Artgenossen sind und sich auch nicht so verhalten. Man muss bedenken, die meisten Tiere sind seit mehreren Generationen im Zoo zu Hause und kennen die Wildnis nicht und auch nicht die Verhaltensweisen ihrer wilden Artgenossen. Dem Besucher wird damit ein durch und durch falsches Bild der Natur vermittelt.

Jeder Besucher, der mit offenen Augen durch einen Zoo geht, sieht genug Beispiele, wo er ins Grübeln kommt. Genügend Futter, ein paar Grünpflanzen oder verschiedene Spielzeuge reichen nun einmal nicht, dass den Tieren der freie Lebensraum ersetzt werden kann.



Aufgrund des neuen Bewusstseins der Bevölkerung den Tieren gegenüber, hat sich auch die Arbeitsweise der Zoos in mancher Hinsicht geändert: Es wurde der Artenschutz als wichtige Daseinsberechtigung hineingenommen. In manchen Zoos wird sogar um einen „Artenschutz-Euro“ für den Erhalt bedrohter Arten gebeten. Finanziert werden soll dadurch die Beteiligung an Zucht- und Auswilderungsprogrammen.

Die meisten Tiere in den Zoos sind allerdings nicht vom Aussterben bedroht. Sie werden dort gehalten, weil sie interessant anzuschauen sind und die Besucher anlocken. Überzählige Tiere werden an andere Zoos, Händler und Privathalter verkauft – oder getötet.

Allerdings gibt es wirklich Tierarten, die bedroht sind und in sogenannten Zuchtprogrammen der Zoos nachgezogen werden. Doch diese können größtenteils gar nicht ausgewildert werden, da sie niemals wieder in der Natur allein zurechtkommen würden oder ihr angestammter Lebensraum unwiederbringlich zerstört ist. Dazu gehören die Jagd, die Wilderei und der illegale Handel mit Jungtieren. Alles das macht eine Neu-Ansiedlung oftmals unmöglich. Immer dort, wo Ziele von Menschen mit den Bedürfnissen von Tieren in Konflikt geraten, sind die Tiere die Verlierer.

Verschweigen darf man auch nicht, dass heute noch Wildfänge, auch von bedrohten Tierarten, in Zoos untergebracht werden. Dies zum einen deshalb, weil manche Tierarten nicht in Zoos zur Vermehrung bereit sind und zum anderen, um den Genpool aufzufrischen oder um neue Tierarten zeigen zu können.

Was nützen also Artenschutzprogramme der Zoos, wenn die Tiere nur als Anschauungsobjekte in Gehegen ihr Dasein fristen können?

Wäre es dann nicht besser, sich darauf zu konzentrieren, die Lebensräume zu erhalten und mehr Schutzgebiete auszuweisen? Besonderen Schutz brauchen viele Tierarten. Ganz besonderen Schutz benötigen die, von deren Art nur noch wenige Exemplare existieren. Als Beispiel kann man hier nennen: den Amur-Leopard (ca. 80 Exemplare), das Java Nashorn (ca. 60 Exemplare) oder den Wüstenbären in der Gobi (ca. 60 Exemplare).

# Schildkröte im Kühlschrank?

Heute melden sich einmal Senioren zu Wort.

Mein Name ist Sammy und ich bin eine 15 Jahre alte männliche Griechische Landschildkröte. Ich lebe zusammen mit meinem dreiköpfigen Harem, den Weibchen Elsa, Greta und Mona, die ähnlich alt sind wie ich.

Wir haben einen abwechslungsreichen Lebensraum, denn wir leben meist in einem großen Außenfreigehege und nur bei schlechtem Wetter in unserem geräumigen Zimmerterrarium. Unser Terrarium ist recht groß - man rechnet für eine Schildkröte deren Panzerlänge in Zentimeter x 5 für Länge und Breite und je 1/3 mehr für jede weitere Schildkröte. Unser Außengehege ist viel größer, da wir gerne auf Wanderschaft gehen, und draußen fühlen wir uns daher viel wohler. Das Gelände ist hoch eingezäunt, da wir gute Kletterer sind und die Umzäunung geht auch tief in die Erde, weil wir auch gerne graben.

Unser Terrarium hat auf dem Boden Zeitungspapier und Rindenmulch (man kann auch Kies nehmen), und darauf liegt Laub und Heu, damit wir uns eingraben können. Es darf kein Material genommen werden, das staubt, da unsere Nase dies nicht verträgt.

Verteilt auf dem Boden sind Muschelgritt und Sepaschalen, die wir zur Deckung unseres Kalziumhaushalts benötigen. Es gibt auch eine kleine Wasserstelle. Jede von uns vier Schildkröten hat ihre eigene Futterecke, damit wir uns nicht ins Gehege kommen. Zudem hängt über uns eine Terrariumlampe mit Reptilienglühbirne, da wir Wärme und UV-Licht benötigen.

Unser Außengehege ist schön sonnig gelegen, hat aber auch Schattenplätze. Draußen haben wir einen kleinen Teich, der aber nur so tief ist, dass wir darin stehen können, da wir nicht schwimmen können. Ferner hat das Außengelände einen kleinen Hügel, den mein Harem zum Eierablegen und Vergraben benutzt, auf dem wir uns aber auch sonnen können. Wir sind sehr gerne draußen, weil sich in unserem Gehege frische Pflanzen und Gräser befinden, die uns besonders gut schmecken und die artgerecht sind.



## Sabine Schiller

Mobile Tierärztin

0173-74 89 038

Keinen Stress für Sie und Ihren Bello oder Ihre Mieze

...

wir kommen zu Ihnen nach Hause und bieten eine kompetente Diagnostik und Behandlung in der gewohnten Umgebung Ihres Haustieres

Wir sind für Sie von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 17.00 Uhr, stets nach telefonischer Terminabsprache unter der Rufnummer: 0173-74 89 038 erreichbar



Neben leckerem Gras und Heu sind in unserem Freilandgehege Brennnessel, Disteln, Löwenzahn, Gänseblümchen, Klee, Breitwegerich und Wicken. Als Delikatesse bekommen wir ab und zu Klatschmohn, Malve, Karotten und kleine Apfelstücke. Gerne fressen wir auch Feldsalat, der jedoch keine Pestizide enthalten darf und daher am besten aus dem eigenen Garten stammen sollte.

Wenn wir in unserem Innen-Terrarium sein müssen, versuchen unsere Pflegeeltern, uns auch obige Pflanzen als Futter zu besorgen. Wir begnügen uns dann aber auch mit Produkten aus dem Supermarkt, die allerdings nicht gespritzt sein dürfen z.B. Endiviansalat, Rauke, Feldsalat; wir erhalten dann auch Schildkrötenfutter aus der Zoohandlung und Heu.

Damit wir gesund bleiben, wird unser Trinkwasserbehälter täglich desinfiziert, das Wasser gewechselt und auch täglich unser Kot entfernt, da letzterer Bakterien und Parasiten enthalten kann.

Zum Glück blieben wir Vier bisher von schlimmen Krankheiten verschont. Ich hatte ,mal eine Erkältung, was man daran merkte, dass ich schwer geatmet habe, Schleimabsonderungen an Nase und Maul hatte und nichts fressen wollte. Ich wurde dann von meinen drei Damen getrennt, hatte es eine Woche bei 30 Grad schnuckelig warm und habe mich schnell erholt. Als Krankheiten soll es aber auch Durchfall (bei falscher Ernährung oder falschem Futter), Darmverschluss (Fressen von Sand o.ä. oder zu kalte Haltung), Augenentzündungen (hervorgerufen durch Zugluft oder zu trockener Luft), Panzerdeformationen (bei Vitamin- oder Kalziummangel) oder Panzerweichung (bei Vitamin D- oder Kalkmangel oder zu wenig Sonnen- oder UV-Licht) geben.



Nun muss ich Euch noch kurz von meinen Kühlschränkerlebnissen erzählen. Im Winter (ca. von Oktober bis März) verfallen wir Schildkröten in eine so genannte Winterstarre. In freier Natur ist das überlebensnotwendig, da Schildkröten in dieser Zeit kaum Futter finden, und wir mangels viel Sonne frieren würden.

Ehe wir in die Winterruhe gehen, werden wir gewogen, denn wir dürfen nämlich während der Winterruhe nicht mehr als 10 % - 15 % unseres Gewichtes verlieren. Dann werden wir jede in einen Kasten mit mindestens der vierfachen Panzergröße (bei mir ca. 50 x50 x60 cm) gesetzt, die aus festem Material z. B: Kunststoff besteht. Im Deckel sind viele Löcher, damit wir Luft bekommen. Auf dem Boden befindet sich eine dicke Schicht Substrat und darüber Heu.

Die Kisten setzen unsere Pflegeeltern anschließend in einen separaten Kühlschrank, den sie für Lebensmittel nicht mehr benötigen. Dann wird es dunkel für uns, denn die Kühlschranktür wird geschlossen, damit wir im Kühlschrank eine konstante Temperatur von vier bis sieben Grad für unsere Winterruhe haben. Einmal am Tag wird kurz die Tür geöffnet, damit Luft in den Kühlschrank kommt. Ein Kühlschrank ist für uns besser als ein anderer dunkler und kühler Ort (wie z. B: Keller oder Garage), da darin die Temperatur exakt eingestellt und überprüft werden kann. Wenn die Temperatur nämlich schwankt, könnten wir aufwachen.

Wenn wir nach drei bis vier Monaten wieder aus der Winterruhe aufwachen, werden wir in angenehmem ca. 25 Grad warmen Wasser gebadet und haben großen Durst, so dass wir viel trinken. Dann fangen wir langsam auch wieder an, in unserem Terrarium zu fressen.

Wie Ihr seht, sind wir Landschildkröten recht anspruchsvolle Tiere und unsere Haltung ist nicht so einfach, wie man immer denkt. Wir brauchen auch stets Gesellschaft anderer Artgenossen und wollen keinesfalls alleine leben. Bei richtiger Haltung und guter Gesundheit kann unser Leben auch länger dauern als Eures.

Am besten erkundigt Ihr Euch vor einem Kauf bei der „Gesellschaft für Herpetologie und Terrariumkunde (DGHT)“, die Euch auch Adressen von Schildkrötenzüchtern bzw. seriösen Händlern nennen kann.

*Aufgeschrieben hat meinen Lebensablauf – wie ihn auch alle anderen meiner Artgenossen haben sollten – Jutta Lüttringhaus*



Melanie Jansen

### Verhaltenstherapie und Katzenschule

im Ruhrgebiet und Umgebung

Ich helfe Ihnen bei allen Problemen rund um das Benehmen Ihrer Katze, z.B. bei Unsauberkeit, Aggressionen, Kratzmarkieren usw

### Mobile Urlaubsbetreuung für Katzen

in Mülheim/Saarn durch erfahrene Tiermedizinische Fachangestellte

[www.katzengerecht.de](http://www.katzengerecht.de)

Tel 0179 - 7595503



Heidrun Schultchen, Marion Niederdorf und Dr. Carolin Richter (v. r.) erläuterten ihre Auffassungen zu den Sanierungsplänen.

# SPD-Fraktion zeigte sich schockiert

„Ziemlich schockiert“ zeigte sich Dieter Spliethoff, Vorsitzender der Mülheimer SPD-Fraktion, nach der Besichtigung des städtischen Tierheims. Nachdem in den Medien darüber berichtet worden war, dass der Tierschutzverein die Sanierung des Tierheims finanziell unterstützen werde, hatte die SPD-Fraktion um einen Termin im Tierheim gebeten.

Dr. Carolin Richter vom Veterinäramt, Tierheimleiterin Marion Niederdorf und auch Heidrun Schultchen, Vorsitzende des Mülheimer Tierschutzvereins, erläuterten den Ist-Zustand und führten unisono aus, dass eine gründliche Renovierung und Sanierung dringend notwendig sei.



Beim Rundgang wurden viele Mängel und Bauängel festgestellt, und die Mitglieder der SPD-Fraktion waren zumindest verwundert, wie sehr das städtische Tierheim in die Jahre gekommen ist. Dr. Richter sagte, dass es natürlich Neugestaltungspläne gäbe, über die Kosten sagte sie aber nichts. Bekanntlich will der Tierschutzverein mit einer namhaften Summe einspringen, aber nicht mit einem Betrag, wie sich die Stadt bzw. der Immobilienservice eine quasi Neubebauung vorstellt.

Dringend erneuert werden muss vor allem die Hundequarantäne, ein Teil des Katzenhauses, und auch die Sozialräume für die Mitarbeiter entsprechen keinesfalls einem zeitgemäßen Standard. Dieter Spliethoff dankte nach dem Rundgang dem Tierheim-Personal und auch dem Tierschutzverein für das große Engagement und meinte abschließend: „Das muss jetzt angepackt, vor allem müssen die tierschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden!“ Heidi Schultchen betonte noch einmal nachdrücklich, „dass wir das Tierheim mit unseren finanziellen Mitteln in Eigenregie umgestalten können.“

Peter Korte

# Wir suchen ein Zuhause

**Benji** wartet schon seit November 2017 auf ein neues Zuhause und **Charly** seit Oktober 2017.

## Charly

**Charly** wurde einen Tag bevor er ausgesetzt wurde nach Oberhausen vermittelt. Anhand der Steuermarke und des Chips konnten wir den Kontakt zum Vorbesitzer herstellen. **Charly** ist ein freundlicher Rüde, solange alles nach seiner Nase geht. Er sollte nur in erfahrene Hände. **Charly** gibt sein Spielzeug nicht gerne her. Den Umgang mit anderen Hunden muss er noch lernen. **Charly** muss mit seinem neuen Besitztzer oder seiner neuen Besitzerin in eine erfahrene Hundeschule. Mit seinen Gassigehern hat er schon viel gelernt.



## Benji

**Benji** kam leider aus einer Vermittlung zurück, weil er in der Wohnung einem Familienmitglied gegenüber zu wachsam war. Die Besitzer hatten kein Vertrauen mehr zu dem Rüden und brachten ihn zurück. Im Tierheim verhält sich **Benji** aufgeschlossen und freundlich. Er ist verspielt und aufmerksam. Er merkt aber sofort, wenn sein Mensch unsicher ist und übernimmt die Führung. An seinem Verhalten zu Hunden arbeiten wir noch. Wir suchen für **Benji** ein ruhiges Zuhause. Kinder sollten nicht im Haushalt leben oder zu Besuch kommen.





# Häufig übersehen – Schilddrüsenerkrankungen unserer **Haustiere**

## Schilddrüsenerkrankung bei der Katze

Funktionsstörungen der Schilddrüse (Feline Hyperthyreose) zählen bei der Katze zu den bedeutenden endokrinologischen Erkrankungen. Die Hyperthyreose ist eine Überfunktion der Schilddrüse, die bis vor wenigen Jahren kaum bekannt war. Heute wird sie immer öfter – besonders bei älteren Katzen – diagnostiziert. Betroffene Tiere sind bei der Diagnosestellung im Durchschnitt bereits 13 Jahre alt. Doch auch deutlich jüngere Tiere können an der Hyperthyreose erkranken. Eine Rasse- oder Geschlechterdisposition besteht nicht. Warum gerade ältere Katzen betroffen sind, erklärt sich möglicherweise daraus, dass Hauskatzen heute sehr viel älter werden als früher und dass die Tiermedizin enorme Fortschritte gemacht hat. Es können also mehr Krankheitsfälle entdeckt werden. Ursache der Hyperthyreose ist fast immer ein gutartiger Tumor der Schilddrüse und in Folge eine stark erhöhte Produktion des Schilddrüsenhormons Thyroxin. Bösartige Tumore der Schilddrüse sind dagegen bei der Katze eher seltener.

Die überschüssigen Hormone gelangen in den Blutkreislauf und beschleunigen die Vorgänge im Körper über allen Maßen. So entwickeln erkrankte Katzen beispielsweise einen Heißhunger, nehmen aber gleichzeitig stark ab. Dabei können sie nervös bis schreckhaft oder übernatürlich aktiv werden. Ein weiteres Sym-



ptom ist ein stumpfes, struppiges Fell. Bleibt die Hyperthyreose unbehandelt, kehren sich die Symptome häufig ins Gegenteil, die Katze hat nur noch wenig Appetit, wird lethargisch und ermüdet schnell. Auch auffälliges Hecheln bereits bei kleinen Anstrengungen ist ein häufig vorkommendes Symptom.

Die Therapie einer Hyperthyreose kann medikamentös, chirurgisch oder auch mittels Radiojodtherapie durchgeführt werden. Zur Behandlung werden Thyreostatika eingesetzt. Diese hemmen die Bildung der Schilddrüsenhormone und müssen lebenslang verabreicht werden. Auch wenn eine chirurgische Entfernung des veränderten Schilddrüsengewebes geplant ist, steht zu Beginn die medikamentöse Behandlung mit Thyreostatika. Sie dient der Stabilisierung des Patienten vor einer möglichen Operation. Auch lässt sich damit herausfinden, ob die Katze zusätzlich unter einer Nierenerkrankung leidet. Die kann von einer Hyperthyreose überdeckt oder zunächst sogar verbessert werden. Die chirurgische Entfernung des überflüssigen Schilddrüsengewebes sollte nur bei nierengesunden Tieren durchgeführt werden. Gleiches gilt auch für die Radiojodtherapie. Die Gabe eines Futters mit sehr niedrigem Jodgehalt ist möglicherweise in der Lage, die Therapie zu unterstützen.

© CSM

## Schilddrüsenerkrankung beim Hund

Die Hypothyreose ist eine der häufigsten endokrinen Erkrankungen des Hundes. Die Schilddrüse befindet sich im unteren Halsbereich des Hundes. Von ihr werden die für den Körperstoffwechsel wichtigen Schilddrüsenhormone, überwiegend Thyroxin (T4) und zum kleinen Teil Trijodthyronin (T3) gebildet. Falls die Schilddrüse zu wenig von diesen Hormonen bildet und ins Blut ausscheidet, kann dies klinisch sichtbare Auswirkungen haben. Man bezeichnet dieses Krankheitsbild als Schilddrüsenunterfunktion oder Hypothyreose.

Betroffen sind überwiegend mittelalte bis ältere Hunde. Neuen Untersuchungen zufolge beginnen die Veränderungen der Schilddrüse aber bereits deutlich früher, die Symptome sind dann aber weniger stark ausgeprägt und werden vom Tierhalter als solche noch nicht wahrgenommen. Mittelgroße bis große Hunde erkranken häufiger an der Hypothyreose. Dies sind beispielsweise Golden und Labrador Retriever, Dogge, Deutscher Schäferhund, Schnauzer, Chow Chow, Irischer Wolfshund, Neufundländer, Malamute, Englische Bulldogge, Airedale Terrier, Irish Setter, Bobtail und Afghane. Eine Ausnahme bilden die Dackel, die – obwohl nicht mal mittelgroß – gleichfalls zu dieser Erkrankung neigen.

Es gibt keine typischen Symptome für eine Schilddrüsenunterfunktion. Sie wird daher auch gerne „der große Imitator“ genannt. Es gibt eine Vielzahl von Symptomen der Haut und der anderen Organsysteme, von denen einzelne oder viele in allen denkbaren Kombinationen auftreten können. Dies macht die Diagnose mitunter schwierig.

Hautsymptome sind schlechtes oder verzögertes Haarwachstum, Haarausfall ohne Juckreiz, insgesamt schütteres Haarkleid, trockenes und/oder brüchiges Fell, vermehrte Schuppenbildung, Neigung zu Hautinfektionen, „Rattenschwanz“ vor allem bei langhaarigen Tieren, evtl. auch verstärktes Haaren

oder Veränderung der Fellfarbe (selten). Kopf und Beine sind meist unverändert. Die Haut kann sich dunkel verfärben oder neigt zu trockener oder öligem Schuppenbildung.

Weiterhin werden Gehörgangentzündungen im Zusammenhang mit der Hypothyreose beobachtet. Manche Hunde blicken „tragisch“ durch eine Wasseransammlung (Ödem) im Bereich des Kopfes, besonders um die Augen. Allgemeine Symptome wie Konditionsmangel, Bewegungsunlust, „Verfressenheit“, Gewichtszunahme, Aufsuchen warmer Plätze bzw. Wärmetoleranz im Sommer sind häufig. Unregelmäßigkeiten bei der Läufigkeit, Gesäugeanbildung mit und ohne Milchproduktion, verringerte Libido und geringere Spermaqualität werden relativ oft gesehen. Seltener beschrieben sind Veränderungen neurologischer Art wie nachlassendes Hörvermögen, Taubheit, Lahmheiten sowie Lähmungsercheinungen der Gesichtsnerven und allgemeine Muskelschwäche.

In 80 Prozent der Fälle ist der Cholesterinspiegel im Blut erhöht. Eine Blutarmut (Anämie) zeigt sich bei der Hälfte der Patienten. In selteneren Fällen kommt es zu Veränderungen im Bereich des Herz-Kreislaufsystems, gelegentlich werden eine Verlangsamung der Herzfrequenz und bestimmte Rhythmusstörungen gesehen.

Wenn die Untersuchungsergebnisse des Tierarztes die Diagnose Hypothyreose bestätigen, ist die Behandlung relativ leicht. Dafür stehen entsprechende Medikamente mit Schilddrüsenhormon zum Eingeben zur Verfügung. Die Genesungsaussichten sind gut. Innerhalb einer Woche sollte bereits ein Therapieerfolg sichtbar sein. Die mit Schilddrüsenunterfunktion einhergehenden Veränderungen zum Beispiel im Bereich der Haut und des Haarkleids verbessern sich unter der Behandlung allerdings oft erst nach Monaten. Das Medikament hilft bei regelmäßiger Eingabe in den meisten Fällen lebenslang. Die erste Hormonkontrolle erfolgt meist vier Wochen nach Beginn der Therapie. Später dienen etwa im Abstand von vier bis sechs Monaten durchgeführte tierärztliche Kontrollen mit Hormonuntersuchung dazu, die Behandlung so effektiv und schonend wie möglich für den Hund sicher zu stellen.

Quelle: Bundesverband für Tiergesundheit e.V., Bonn  
(<https://www.bft-online.de/kleintiergesundheit/2012/erkrankungen-an-der-schilddruese/hintergrundinformationen-schilddruesenerkrankungen-bei-hund-und-katze/>)





# RespektTaube

Tauben in der Stadt?  
**Kein Problem!**



DEUTSCHER  
TIERSCHUTZBUND E.V.

## KEINE ANGST VOR STADTTAUBEN

Tauben sind vielfältig: Um die 300 Taubenarten leben weltweit in Wäldern, Ebenen und Gebirgen. Und dann gibt es noch sie: die Stadttaube, von der man sagt, dass man sie liebt oder hasst. Doch es gibt noch einen Weg dazwischen: Respekt. Dabei hilft es zu wissen, dass die Stadttauben Nachkommen entflugener Haustauben sind. Ursprünglich stammen sie von der Felsentaube ab, die wir Menschen einst selbst in die Städte holten, um sie aus verschiedenen Gründen zu züchten. Doch nun lassen wir sie im Stich, vertreiben sie mit Netzen, Spikes, Abwehrgelen oder -pasten, vergiften und treten sie und beschimpfen sie als Krankheitsüberträger. Dabei ist ein harmonisches Zusammenleben zwischen Mensch und Taube nicht schwer:

- **Keine Angst vor Krankheiten.** Die gesundheitliche Gefährdung durch Tauben ist nicht größer als die durch andere Zier- und Wildvögel oder Haustiere.
- **Bitte nicht unkontrolliert füttern.** Dem Zufutter fehlen oft wichtige Nährstoffe und auch die unregelmäßige Fütterung birgt Probleme für die Tiere.
- **Tauben kennenlernen und respektieren.** Tauben stehen für Liebe und Frieden. Sie sind treue Tiere und bleiben ein ganzes Leben lang mit ihrem Partner zusammen. Sie sind sehr intelligent und können sogar menschliche Gesichter wiedererkennen.
- **Nicht quälen oder ärgern.** Niemand wird gerne getreten oder verscheucht. Das Leben der Tauben in der Stadt ist schon schwierig genug. Wir sollten es ihnen nicht noch schwerer machen.

Auch die Tötung von Tauben ist keine Lösung. Abgesehen davon, dass kein Tierschützer dieses Vorgehen tolerieren kann, ist es ziellos und nicht nachhaltig. Jede Stadt bietet den Tauben reichlich, wenn auch unpassendes Futter wie Pommes und andere Essensreste. Die Bestände würden sich innerhalb weniger Wochen regenerieren.

**Doch die Stadt kann helfen, den Bestand der Tauben tiergerecht zu regulieren:** durch Taubenhäuser und -türme, in denen sie artgerecht gefüttert werden und ihre Gesundheit kontrolliert wird. Dort können die Tiere in Ruhe nisten und ihre Eier gegen Attrappen ausgetauscht werden. So entsteht ein kleinerer, gesunder Stadttaubenbestand. Die Stadttauben bleiben vermehrt von Brennpunkten fern und der Taubenkot wird größtenteils in den Schlägen gesammelt. Die Stadt bleibt sauberer – eine Win-win-Situation für alle Seiten.

Sie müssen die Taube nicht zwingend lieben, doch respektieren Sie sie als Ihren städtischen Mitbewohner und wenn Sie darüber hinaus noch mehr machen möchten: Sprechen Sie Ihre Stadt bezüglich einer tiergerechten Bestandsregulierung an. Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie unter:

[www.tierschutzbund.de/taubenschutz](http://www.tierschutzbund.de/taubenschutz)



Deutscher Tierschutzbund e.V. · In der Raste 10 · 53129 Bonn

Liebe Tierfreunde, **wie alle Tiere** liegen uns auch die **Stadttauben** sehr am Herzen.

Um ihnen das Leben zu erleichtern, wollen wir ihnen hier in Mülheim ein Dach über dem Kopf schaffen.

Viele Tierschützerinnen und Tierschützer sind schon jetzt unterwegs, Tauben in Not zu helfen. Sie versuchen, sie von Schnüren und Haaren (!) an den Beinchen und aus Notlagen zu befreien. Dafür sagen wir schon einmal an dieser Stelle herzlichen Dank!

Aber wir wollen noch mehr: Taubenhäuser haben sich schon in vielen Städten als sinnvoll ergeben, weil sie Schutzorte sind, in denen Tauben gezielt gefüttert und kontrolliert werden können.

Wenn Sie mögen, können Sie uns helfen: Werden Sie Fördermitglied im Tierschutzverein oder bringen Sie sich ein als ehrenamtlicher Helfer.

Infos unter [www.tierschutz-muelheim-ruhr.de](http://www.tierschutz-muelheim-ruhr.de)



TIERSCHUTZVEREIN  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

Sunderplatz 8  
45472 Mülheim an der Ruhr

☎ 0208 - 7402088  
☎ 0208 - 753295

● [www.tierschutz-muelheim-ruhr.de](http://www.tierschutz-muelheim-ruhr.de)  
● [info@tierschutz-muelheim-ruhr.de](mailto:info@tierschutz-muelheim-ruhr.de)

## UNTERSTÜTZEN SIE DEN TIERSCHUTZVEREIN MÜLHEIM

### Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich,

Vorname, Name:	
Straße:	
Postleitzahl und Ort:	
Geburtsdatum:	
Telefon:	E-Mail:

die Aufnahme in den Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr e. V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von:

€ 6,50 (Mindestbeitrag)     € 10,00     € 20,00     € 50,00

oder  €

Ich überweise selbst     Bitte ziehen Sie per Lastschriftmandat ein

Datum, Unterschrift:

### SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Tierschutzverein Mülheim a. d. Ruhr e.V.  
Sunderplatz 8 | 45472 Mülheim/Ruhr  
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE14ZZZ00001124432  
Mandatsreferenznummer: Wird separat mitgeteilt

Ich ermächtige den Tierschutzverein Mülheim a. d. Ruhr e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein Mülheim a. d. Ruhr e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname, Name (Kontoinhaber):												
Straße:												
Postleitzahl und Ort:												
IBAN	D	E										
Datum, Unterschrift												



## Am Wegesrand entdeckt

Am Wegesrand entdeckt, genauer gesagt, stadtauswärts hinter dem Mülheimer Hauptbahnhof: Hier merkt ein Naturfreund an, dass Brennnessel für Menschen Unkraut sein mögen, für Raupen, die einmal Schmetterlinge werden wollen, aber (über-)lebensnotwendig sind.

**Prima Idee!**



## Witzig? Fehlanzeige!

Manche Zeitgenossen meinen, dass so etwas witzig ankommt. Fehlanzeige! Die meisten Mitmenschen und alle Tierfreunde reagieren mit Unverständnis.

Es grenzt schon fast an kriminelle Energie, einen solchen Hinweis derart zu verunglimpfen. Wie viel Hirn ist da noch im Kopf?

# Hund reißt Rehkitz

Ein Hund hat im Juli im Wald an der Wedauer Straße ein Rehkitz totgebissen.

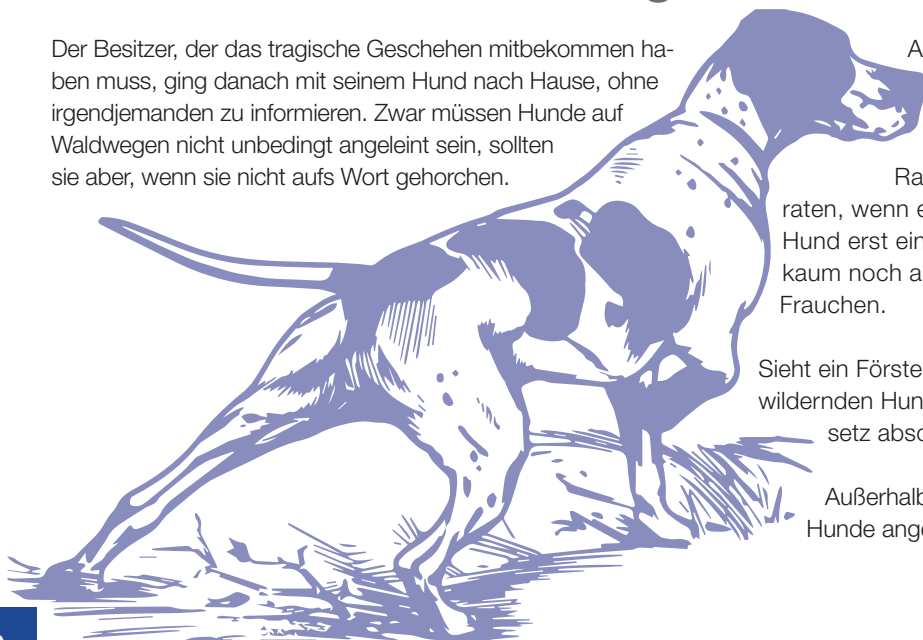
Der Besitzer, der das tragische Geschehen mitbekommen haben muss, ging danach mit seinem Hund nach Hause, ohne irgendjemanden zu informieren. Zwar müssen Hunde auf Waldwegen nicht unbedingt angeleint sein, sollten sie aber, wenn sie nicht aufs Wort gehorchen.

Ansonsten kann es sie das Leben kosten, und das möchte doch wohl kein Hundebesitzer.

Der „liebe Familienhund“ kann - je nach Rasse - ganz schnell außer Rand und Band geraten, wenn er einen Hasen oder ein Reh sieht. Hat der Hund erst einmal die Verfolgung aufgenommen, hört er kaum noch auf die Rufe und Piffe von Herrchen oder Frauchen.

Sieht ein Förster / Jagdschutzberechtigter einen erkennbar wildernden Hund, dann darf er ihn nach dem Landesjagdgesetz abschießen.

Außerhalb von Waldwegen müssen grundsätzlich alle Hunde angeleint werden.



peko

# Benefiz-Aktion Tierporträt

## Kunstzentrum Wattenscheid zieht Bilanz: ein voller Erfolg

Unter dem Titel „animalia“ hat es im Kunst- und Galeriehaus seit 2013 bereits drei Ausstellungen gegeben, in denen Künstlerinnen und Künstler aller künstlerischen Gattungen Tierdarstellungen unterschiedlichster Art präsentiert haben. Der große Erfolg dieser Ausstellungen beflügelte den Kunstkreis Wattenscheid e.V. und den Bund internationaler Künstler (BiK), dieses Thema noch einmal aufzugreifen.

An der Ausstellung „animalia IV“ (Dezember 2018 bis April 2019) beteiligten sich über 60 Künstlerinnen und Künstlern und zeigten Malerei, Illustration und Skulptur rund um das Thema der Tierdarstellung. Im Rahmen der zeitgleich laufenden zweiten Benefizaktion-Tierporträt wurden über 50 Tierporträts angefertigt. Haustierhalter waren herzlich eingeladen, Fotos von ihren Tieren einzureichen, nach denen Künstler entsprechende Kunstwerke anfertigten. Die Haustierhalter konnten die gemalten Bildnisse dann auf der Vernissage der Ausstellung gegen eine Mindestspende von 150 Euro erwerben und erhielten so ein unvergleichliches Unikat von ihrem Liebling.

Die Künstler erklären sich bereit, den Erlös ihrer Werke für die Förderung von Künstlern sowie für die Unterstützung der umliegenden Tierheime zu spenden. So wurden mit der Hälfte der Spendengelder die mitwirkenden Tierheime unterstützt, die dringend auf Förderung angewiesen sind, um eine artgerechte Haltung und Pflege der Tiere gewährleisten zu können.

Die andere Hälfte des Erlöses kam dem gemeinnützigen Kunst- und Galeriehaus für die Förderung von Künstlern auf dem Weg in die Öffentlichkeit zugute. Die Künstler des Projekts profitierten von der Ausstellung ihrer Werke im Kunst- und Galeriehaus und von der Aufmerksamkeit der Medien, die darüber berichteten werden. Es erschien auch ein Katalog zu dieser Ausstellung.

Auf diese Weise konnten 6 000 Euro für den guten Zweck gesammelt werden. Nicht erworbene Porträts standen auch anderen interessierten Kunstliebhabern für den Erwerb zur Verfügung.



Die Spendenübergabe an die beteiligten Tierheime bzw. Tierschutzvereine aus Bochum, Wattenscheid, Essen, Mülheim, Herne-Wanne und Recklinghausen fand im Kunst- und Galeriehaus statt. Die erste Vorsitzende des Kunstkreis Wattenscheid e.V., Monika Wrobel-Schwarz (Mitte), mit den Vertretern der regionalen Tierheime bzw. Tierschutzvereine und Mitarbeitern des Kunstzentrums. Die Vertreter der sechs an der Aktion beteiligten Tierheime bzw. Tierschutzvereine freuten sich über einen Spendenbetrag in Höhe von jeweils 500 Euro. Foto: Anne Breilmann



## Tierschutzverein im Forum mit dabei

Das Mülheimer Forum feierte sein 25jähriges Bestehen, und der Mülheimer Tierschutzverein feierte zwei Tage lang mit. An einem Stand mit Broschüren und dem „tierisch“-Magazin informierten sich die Besucher und holten sich so manchen Rat rund um die Tierhaltung. Auf der Bühne spielte sich das Bilderrätsel „Dalli-Klick“ ab, bei dem kleine und große Akteure Bilderrätsel rund ums Tier lösen mussten. Dazwischen informierte Peter Korte, Vorstandsmitglied im Tierschutzverein, übers Mikro darüber, was der Tierschutzverein in Mülheim macht, welche Projekte besonders unterstützt werden (Tierheim) und was Tierschutz überhaupt ist.



# Name: Doerte Wagener

engagiert im Bereich: Tauben

Schon immer war meine gesamte Familie im Tierschutz engagiert. Ob Hund, Katze, Igel oder Vogel, alles fand bei uns Pflege oder ein neues Zuhause.

Doch dass es dann die Tauben wurden, ist meiner Meinung nach vom „lieben Gott“ oder einer anderen Macht geplant. Wo auch immer ich mich aufhalte, falle ich beinahe über verletzte, kranke, halb verhungerte Tauben oder Jungtiere und so wurde ich nach und nach zur Expertin.

Ein alter Mülheimer Taubenzüchter, der leider verstorbene Alfred Schubert hat mir alles beigebracht, was ich wissen muss, und doch lerne ich täglich von diesen wunderbaren

friedlichen Tieren dazu. Ob es um die Aufzucht verwaister Jungtauben ging oder verletzte kranke Tiere. Alfred hatte immer einen guten Rat.

Stadttauben sind die Nachkommen von verirrtten Brieftauben und haben es nicht verdient, vom Menschen so schlecht behandelt zu werden. Bereits seit Jahrtausenden begleiten sie uns als Nutz- und Ziertier.

Und so habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, für Tauben einzustehen und zu helfen, wo ich kann.

# Ehrenamtlich aktiv werden

Um unsere Tierschutzarbeit erfolgreich leisten zu können, sind wir stets auf der Suche nach Tierfreunden, die uns mit hohem Engagement ehrenamtlich unterstützen möchten.

Aktuell suchen wir Ehrenamtler insbesondere für folgende Aufgabenbereiche:

- Unterstützung der Tierschutzjugend bei der Betreuung unserer jüngeren Gruppe mit Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren. Mit einem pädagogischen Hintergrund (bspw. Lehramtsstudium) ist langfristig auch die Übernahme und Leitung der Gruppe möglich.
- Unterstützung bei Informationsständen und Veranstaltungen (Planung, Auf- und Abbau sowie Betreuung der Infostände)

- Unterstützung bei der Betreuung, dem Einfangen und der Kastration von verwilderten Katzen.
- Temporäre Aufnahme von Tieren in Not. Je nach Sachkunde bspw. für Hunde, Katzen, Igel usw.

Darüber hinaus freuen wir uns selbstverständlich über jede ehrenamtliche Hilfe!

Interessenten wenden sich bitte an Heidrun Schultchen  
**([vorsitzender@tierschutz-muelheim-ruhr.de](mailto:vorsitzender@tierschutz-muelheim-ruhr.de))**



# Hundepfoten vor Salz und Streusplitt **schützen**



© Helmut J. Salzer – pixello.de

Hunde lieben den Schnee - haben aber nach dem Gassigehen oft Probleme. Sie lecken und lecken an ihren Pfoten, um das fiese Salz wegzubekommen. Das setzt sich in die feinen Risse, die durch Streusplitt entstehen können. Es kann aber auch ein wenig vorgesorgt werden.

Zwar herrscht Streupflicht für den Bürgersteig vor dem Haus, doch es kann so oder so gestreut werden. Salz darf sowieso vom privaten Eigentümer eigentlich nicht gestreut werden, gewerbliche Dienste, die für so etwas angeheuert werden, dürfen das in begrenztem Umfang. Doch die tun oft viel zu viel des „Guten“, klatschen kiloweise Salz aufs Pflaster und an die Hauseingänge, um möglichst wenig zu tun zu haben. Als Eigentümer oder Hausmeister eines Mietblocks sollte man ein Auge darauf haben und nötigenfalls den Streudienst unterrichten, lieber mehr zu schieben und zu schippen als Salzlandschaften zu hinterlassen. Manchmal muss sogar mit dem Entzug der Streudienstleistung gedroht werden. Auch danken es die Tiere, wenn nach dem Schneefall Salz und Splitt wieder weggefegt werden. Den Splitt aber bitte nicht in die Gosse entsorgen, denn er kann nach Schneeschmelze oder Regen die Kanäle verstopfen. Also ab damit in den Müll-eimer.

## Melkfett und Vaseline

Vorbeugen können Frauchen und Herrchen auch beim Hund insofern, als dass sie die Pfoten vor dem Gassigehen mit Melkfett oder Vaseline einreiben. So wird eine Schutzschicht gebildet. Ganz empfindliche Hundefüßchen können mit Hundeschühchen ummantelt werden. Auch kann vorgebeugt werden, in dem mit einer Nagelschere das Fell im Zwischenzehbereich entfernt wird. Aber bitte ganz vorsichtig, den viele Fiffis sind an diesen Stellen besonders empfindlich und zucken nur zu gern bei dieser Prozedur. Fehlt dort das Fell, verklumpt dort auch der Schnee nicht so schnell. Nach dem Spaziergang sollten die Besitzer die Pfoten kurz unter lauwarmem Wasser abspülen - auch wenn das dem Vierbeiner nicht so gefällt.

Peter Korte



# Liste der Mülheimer Tierärzte

## Kleintierpraxis J. Benner

Mühlenstraße 206a

Telefon: 02 08 / 45 15 37 55

## Kleintierpraxis I. David

Mellinghofer Straße 162 | 45473 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 7 57 70 30

## Tierarztpraxis am Saarnberg, Dr. W. Drinneberg

Prinzeß-Luise-Straße 191a

Telefon: 02 08 / 46 71 10 71

## Tierarztpraxis Dr. med. vet. H. Fröhlich

Lindenstraße 69

Telefon: 02 08 / 5 08 82

## Tierarztpraxis Dr. med. vet. P. van Halder

Wiescher Weg 88

Telefon: 02 08 / 43 83 43

## Kleintierpraxis Hinnerkott und Ricking

Ruhrblick 30 | 45479 Mülheim

Telefon: 02 08 / 42 35 25

## Tierarztpraxis an der Kaiserstraße, J. Hochgesang

Kaiserstraße 106

Telefon: 02 08 / 3 52 61

## Kleintierpraxis Höptner

Hansastraße 45 | 45478 Mülheim Ruhr

Telefon: 02 08 / 74 00 90

## Kleintierpraxis Dr. med. vet. M. Merkt

Schultenberg 10 | 45470 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 37 06 02

## Mobile Tierärztin Sabine Schiller

Finkenkamp 70 | 45472 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 01 73 / 7 48 90 38

## Tierarztpraxis Alte Feuerwache Dr. T. Scholz und Dr. A. Heckler

Aktienstraße 54a/b | 45473 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 47 54 64

## Tierarztpraxis S. Stapelmann

Karl-Forst-Straße 5-7

Telefon: 02 08 / 3 02 11 10

## Umliegende Tierkliniken

### Tierärztliche Klinik für Kleintiere am Kaiserberg

Wintgensstraße 81-83 | 47058 Duisburg

Telefon: 02 03 / 33 30 36

### KleinTierklinik Duisburg-Asterlagen

Dr.-Detlev-Karsten-Rohwedder-Straß4 11 |

47228 Duisburg-Asterlagen

Telefon: 0 20 65 / 90 38 - 0

### Tierärztliche Klinik für Kleintiere Dr. med. vet. Hanz-Jürgen Apelt

Stankeitstraße 11 | 45326 Essen

Telefon: 02 01 / 34 26 04

## Tierärztlicher Notdienst:

Aktuelle Informationen zum tierärztlichen Notdienst auf  
der Webseite der Stadt Mülheim

## Tierschutz-Beschwerden:

### Veterinäramt der Stadt Mülheim

Ruhrstraße 1

Telefon 02 08 / 4 55 32 13

## Tierärztlicher Notdienst

Bereitschaft der Tierärzte in Mülheim ist nur noch sonntags jeweils von 11 bis 13 Uhr, wobei sich die Tierärzte beim Notdienst abwechseln. Welcher Tierarzt an welchem Sonntag zu erreichen ist, steht unter

[www.tierärzte-duisburg-mülheim.de](http://www.tierärzte-duisburg-mülheim.de)





# Fütterung der Gartenvögel

Unsere heimischen Vogelarten lassen sich besonders gut im Winter an den Futterplätzen beobachten

Wenn du so eine Futterstelle einrichtest, gibt es einiges zu Bedenken:

- Verwende am besten Futterspender, in denen die Vögel nicht im Futter herumlaufen und es mit Kot verschmutzen können. Herkömmliche Futterhäuschen müssen regelmäßig mit heißem Wasser gereinigt werden, damit sich die Vögel nicht mit Krankheiten anstecken können.
- Meisen, Finken und Spatzen gehören zu den Körnerfressern. Sie mögen Sonnenblumenkerne, Hirse, Leinsamen, Erdnüsse und andere Körner. Insbesondere Meisen lieben auch Gemische aus Fett und Samen wie Meisenknödel.
- Rotkehlchen, Amseln und Zaunkönige sind dagegen Weichfutterfresser. Ihnen kannst du Rosinen, getrocknete Beeren, Obst und Haferflocken an einer überdachten Stelle in Boden-

nähe anbieten. Hier musst du besonders darauf achten, dass das Futter nicht verdirbt und deshalb altes Futter entfernen sowie die Futterstelle immer sauber halten.

- Nicht füttern darfst du Essensreste oder Brot. Durch die darin enthaltenen Gewürze, Salz und andere Zusatzstoffe können die Vögel krank werden.
- Richte deine Futterstelle so ein, dass die Vögel einen freien Blick in alle Richtungen haben, damit sie ihre Feinde (Raubvögel oder auch Nachbars Katze) rechtzeitig entdecken können.

Wir wünschen dir viel Spaß beim Beobachten unserer gefiederten Freunde!

(Quelle: <http://www.tierschutzjugend-nrw.de>)

# Kindertierschutzferien: Tiere in der Stadt

vom 12.10.2019 bis 19.10.2019

Kindertierschutzferien für Kids zwischen etwa 8 und 12 Jahren in Ahausen (bei Bremen).

Wir fahren in der Herbstferienwoche ins kleine Örtchen Ahausen in Niedersachsen. Dort wohnen wir in einem gemütlichen Haus auf einem großen Grundstück mit vielen Spielmöglichkeiten. Ein Waldgebiet beginnt praktisch direkt hinter unserer Ferienunterkunft.

Tiere und Tierschutz spielen in dieser Woche natürlich eine große Rolle. Diesmal wird es in den spannenden Workshops mit Filmen, Rätseln und Bastelangeboten um Tiere gehen, die in unseren Städten leben. So wirst du mehr aus dem Leben von Tauben, Füchsen, Waschbären, Igel und Eichhörnchen erfahren.

Daneben stehen auch mehrere tolle Ausflüge auf unserem Programm. Wir besuchen den Vogelpark Walsrode und werden

sicher auch viel Spaß in einem Tier- und Freizeitpark und im Erlebnis-Schwimmbad haben.

**Teilnahmebeitrag:** € 220,- inklusive Fahrt ab/bis Herne

**Infos unter:** <http://www.tierschutzjugend-nrw.de/>

## Witz im Kasten

Anruf beim Tierschutzverein: „Bitte kommen Sie sofort. Da sitzt ein unverschämter Briefträger in meinem Vorgarten auf einem Baum und bedroht meine Dogge!“



## Kleintierpraxis

### HINNERKOTT und RICKING

Ruhrblick 30, Telefon 0208/423525  
[www.tierarztpraxis-ruhrblick.de](http://www.tierarztpraxis-ruhrblick.de)



#### 1. Lasertherapiezentrum an der Ruhr

Ambulanz-Augenuntersuchung-Endoskopie-EKGH-Ultraschall-Chirurgie incl. rassespezifischer Narkosen-Hausbesuche-praxiseigenes Labor-Röntgen-Station-Themenabende-Verhaltensberatung-Zahnbehandlungen

Spezielle Laseranwendung bei Operationen (z.B. Mikrochirurgie, Tumore, Gaumensegel), Hautbehandlungen (z.B. Warzen, Wunden), Rekonvalesenz (z.B. Dackellähme, Arthrose) und Maulhöhlenerkrankungen (z.B. Kiefertumore, Zahnfleischentzündungen)

*Seit nunmehr über einem Jahrzehnt sind wir mit unverändertem Engagement für unsere tierischen Patienten da. Das Wohlfühl in unserer Praxis ist uns dabei genauso wichtig wie eine schnelle und gute Diagnose und Hilfe.*

#### Eben Tiermedizin mit Herz und Verstand!

Es grüßt das Praxisteam der Tierarztpraxis am Ruhrufer

A. Hinnerkott      M. Ricking      M. Jansen      I. Benk

# Riesenrösti



## Zutaten:

- 500 g Kartoffeln
- 2 leicht gehäufte TL Kräutersalz
- Sonnenblumenöl

## Zubereitung:

Die Kartoffeln grob raspeln, in einer Schüssel mit zwei leicht gehäuften Teelöffeln Kräutersalz vermengen und 10 Minuten stehen lassen. Inzwischen in einer beschichteten Pfanne (ca. 24 cm Ø) Sonnenblumenöl erhitzen. Dann die geriebenen Kartoffeln gleichmäßig auf dem Pfannenboden verteilen, dabei den entstandenen Saft möglichst in der Schüssel belassen.

Die Hitze herunter drehen und die Rösti von beiden Seiten kross anbraten.

**Tipp:** Zum Wenden die halbfertige Rösti auf einen großen Teller gleiten lassen, einen zweiten darüberstülpen, umdrehen und dann wieder in die Pfanne gleiten lassen.

Dazu schmeckt gut:

# Sauerkraut-Möhren-Apfel-Salat



## Zutaten:

- 1 große Möhre
- ½ säuerlicher Apfel
- ½ Zwiebel
- 2 EL frisches Sauerkraut
- etwas Zitronensaft
- Sonnenblumenöl
- Kräutersalz

## Zubereitung:

Die Möhre grob raspeln, den Apfel schälen und in kleine Stifte schneiden, die Zwiebel fein würfeln und alles mit dem Sauer-

kraut, etwas Zitronensaft und Sonnenblumenöl vermengen. Mit Kräutersalz abschmecken.

## Guten Appetit!!!

# Gewinnspiel

**Liebe tierisch-Leser!** Sie blättern gerade in der zehnten tierisch-Ausgabe des Tierschutzvereins Mülheim. Vor genau vier Jahren erschien die erste Ausgabe - mit einem Hausschwein als Titelbild.

Seitdem haben Sie viele informative und kritische Artikel lesen können. Von Tierversuchen, von Welpen „im Angebot“, vom „Kampf dem Stierkampf“, aber auch von munteren Wellensittichen und Senioren auf vier Pfoten.

Jedes Magazin hat seine spezifische Titelseite, und da gibt sich die Redaktion stets besondere Mühe, das zum jeweiligen Leitthema passende Bild zu finden.

Auf der Rückseite dieser Ausgabe haben wir alle neun Titelbilder abgebildet, und Sie sollen uns sagen, welches Ihnen am besten gefällt.

Aus allen Einsendern werden im Losverfahren drei Gewinner ermittelt. **Für Ihre Mühe winken drei Preise: Gutscheine für Tierfutter im Wert von 50, 30 und 20 Euro.**

Schreiben oder mailen Sie uns einfach innerhalb der nächsten sechs Wochen nach Erscheinen dieses Magazins, welches Titelbild das Interessanteste, Schönste oder Informativste für Sie war:

Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr, „Redaktion“, Sunderplatz 8, 45472 Mülheim an der Ruhr (Bitte nur Postkarte)  
redaktion@tierschutz-muelheim-ruhr.de

**Auf ganz viele Antworten freut sich das Redaktionsteam!**



SCHRITT  
FÜR  
SCHRITT

zusammen rauskommen lernen

**Hundeschule**

**Natascha Paul**  
**Trainer (§11)**  
**Sachverständige**  
 (LHuG NRW)

Mobil: 0172/1716243  
[www.hundeschule-sfs.de](http://www.hundeschule-sfs.de)  
 E-Mail: [kontakt@hundeschule-sfs.de](mailto:kontakt@hundeschule-sfs.de)

- Einzel,-Gruppentraining
- Jugendgruppe
- Sachkundeprüfung
- Ernährungsberatung
- Betreuung (nach Absprache)
- jede Hunderasse willkommen

Kommt gerne zu einer kostenlosen Probestunde vorbei.

Wir sehen uns!

## Auslegestellen

Tierisch liegt kostenlos zum Mitnehmen an zahlreichen Auslegestellen innerhalb Mülheims aus. Die aktuelle Ausgabe von tierisch finden Sie unter anderem hier:

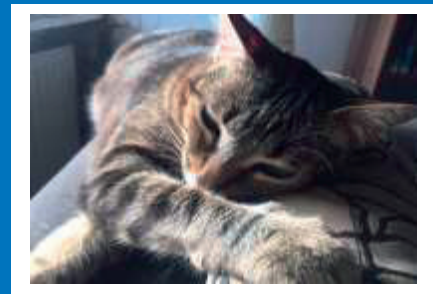
- Blumen Buhle
- Das Futterhaus Mülheim an der Ruhr – Heifeskamp
- Das Futterhaus Mülheim-Speldorf, Duisburger Straße
- DRK-Hauptstelle Aktienstraße und Nebenstellen
- Feldmannstiftung
- Frischer Napf Mülheim an der Ruhr – Dümpten
- Jumbo Zoo, Mülheim-Heißen
- KauBar – natürlich hundslecker
- Kleintierpraxis J. Benner
- Kleintierpraxis I. David
- Kleintierpraxis A. Hinnerkott & M. Ricking

- Kleintierpraxis an der Kaiserstraße J. Hochgesang
- Kleintierpraxis Dr. med. vet. M. Merkt
- Medienhaus
- Städtisches Tierheim Mülheim an der Ruhr
- Tierarztpraxis Alte Feuerwache, Dr. T. Scholz und Dr. A. Heckler
- Tierarztpraxis am Saarnberg, Dr. W. Drinneberg
- Tierarztpraxis Dr. med. vet. P. van Halder
- Tierarztpraxis Sabine Stapelmann
- Tierärztliche Praxis Dr. C. Höptner
- Wolfgangs Staudengarten
- Wolfsmenue Mülheim an der Ruhr – Saarn

Wenn Sie unser Magazin selbst auslegen möchten – bspw. für Ihre Kunden, für wartende Patienten oder weil Sie *tierisch* für eine gute Sache halten – dann schreiben Sie uns eine kurze E-Mail an [redaktion@tierschutz-muelheim-ruhr.de](mailto:redaktion@tierschutz-muelheim-ruhr.de) und das Magazin liegt mit der von Ihnen gewünschten Anzahl bei Ihnen aus.



**Hier könnte Ihre Werbung stehen!**



**Möchten Sie in unserem Magazin eine Anzeige schalten?!**

**Dann schicken Sie einfach eine Mail an:**

**[tanja.heyltjes@tierschutz-muelheim-ruhr.de](mailto:tanja.heyltjes@tierschutz-muelheim-ruhr.de)**

Der neue Tierheimkalender ist da und kann bei allen Tierärzten, im Tierheim und vielen Zoogeschäften gegen eine Spende erworben werden.

## LESERBRIEFE

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser! Vor Ihnen liegt die nunmehr zehnte Ausgabe von „tierisch“, dem Magazin des Tierschutzvereins Mülheim. Wir haben hoffentlich wieder eine gute und interessante Palette von Themen zusammengestellt, aber natürlich freuen wir uns auch stets über konstruktive Kritik und über Anregungen. Deshalb scheuen Sie sich nicht, uns Leserbriefe zu senden. Wir werden diese nach Möglichkeit in der nächsten Ausgabe berücksichtigen. Die Redaktion behält sich aber vor, zu lange Leserbriefe sinnwährend zu kürzen bzw. Passagen beleidigenden Inhalts zu streichen. Einen Rechtsanspruch auf Abdruck eines Leserbriefes gibt es nicht.

## Lebensretter

Moogli saß fast eine Woche allein in der Wohnung. Sein Herrchen war verstorben und keiner hatte ihn bemerkt.

Dank eines aufmerksamen Nachbarn konnte Moogli schließlich doch versorgt werden.

Theodor Asbeck konnte von seinem Balkon die Fenster der Wohnung sehen, in der Mooglis Herrchen verstorben war. Und was er da sah, beunruhigte ihn: Eine Katze bewegte sich hinter der Fensterscheibe. Er benachrichtigte die Hausverwaltung, die unverzüglich reagierte.

Das war ein großes Glück für den Kater Moogli, der in der ganzen Zeit von Keksen gelebt hatte.

Jetzt ist er im Mülheimer Tierheim und wird erst einmal aufgepäppelt.

Wir danken Herrn Asbeck ganz herzlich für seine Aufmerksamkeit, die Moogli das Leben gerettet hat!



## Termine

### Tiersprechstunde

an jedem 1. Mittwoch im Monat 14.00 – 15.00 Uhr  
im Café Light, 45468 Mülheim an der Ruhr, Gerichtsstraße 11

für alle Mülheimer Bürger mit Bedürftigkeitsnachweis  
(Bescheid der Sozialagentur) Teilnahmebetrag 10 €.

Sonntag, 03.11.2019

Seniorenspaziergang, 14.00 – 15.30 Uhr  
für Rollatoren und Rollstühle geeignet

### Des Novembers Lebewelt am Fluss

Thomas Brüseke, NABU

Treffpunkt: 45479 Mülheim, Bergstraße, Parkplatz  
Stadhalle

*Teilnahme kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich*

Sonntag, 01.12.2019

Adventsspaziergang, 14.30 – 16.30 Uhr

### Auf einen Wintergang am Nachmittag

Thomas Brüseke, NABU

Treffpunkt: 45470 Mülheim „An den Buchen“ Ecke  
Werdener Weg

*Teilnahme kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich*

Donnerstag, 06.12.2019

### Nikolausmarkt in Saarn

Sonntag, 15.12.2019

### Tierbescherung, 13.00 – 17.00 Uhr

im Tierheim, 45470 Mülheim an der Ruhr, Horbeckstraße 35

Sonntag, 12.01.2020

Spurensuche, 14.00 – 17.00 Uhr

### Von den Außergewöhnlichkeiten der Winterwelt

Thomas Brüseke

Treffpunkt: 45470 Mülheim, Wanderparkplatz Wöllenberg

# Impressum

## Herausgeber:

Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr e.V.  
(Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V. und im  
Landestierschutzverband NRW e.V.)

## 1. Vorsitzende Heidrun Schultchen (V.i.S.d.P.)

„**tierisch**“ erscheint zweimal im Jahr und wird  
kostenfrei den Mitgliedern und Interessenten zur  
Verfügung gestellt.

## Redaktion:

Peter Korte (peko)  
Dr. Sigrid Krosse (sk)

## Redaktionelle Mitarbeiter:

Tanja Heyltjes (th)  
Jutta Lüttringhaus (lü)  
Heidrun Schultchen (hs)  
Juliette Urbons (ju)

## Anzeigen:

Tanja Heyltjes (th)  
(tanja.heyltjes@tierschutz-muelheim-ruhr.de)

## Redaktionsanschrift:

Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr e.V.  
„Redaktion“  
Sunderplatz 8  
45472 Mülheim an der Ruhr  
redaktion@tierschutz-muelheim-ruhr.de

Für unverlangt zugesandte Manuskripte, Abbildungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel redaktionell zu bearbeiten. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung möglich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.

## Fotos:

TS-Datenbank, privat oder entsprechend genannte Quellen.

## Layout:

Merlin Digital GmbH, Essen

## Druck:

Druckerei Thierbach, Mülheim an der Ruhr



## Roswitha meint ...

Wie häufig Tiere nicht als Mit-Lebewesen, sondern als etwas Minderwertiges betrachtet und auf verschiedenste und abscheulichste Weise missbraucht und gequält werden, das scheint glücklicherweise bei vielen Menschen ins Bewusstsein zu dringen. Für die restlichen Menschen sollten wir nicht müde werden, Aufklärungsarbeit zu leisten.

Für alle aber gilt: Macht die Augen auf und schaut noch genauer hin! Der Missbrauch von Tieren findet nicht nur in dunklen Hinterhöfen ferner Länder statt! Sondern auch auf Plakaten angekündigt und im gleißenden Neonlicht.

Ich spreche hier vom Rassetier – Sport. Dieser wahnwitzige Wahn, dass Tiere bestimmte optische Normen erfüllen müssen, um als ihrer Rasse würdig zu gelten. Auf Ausstellungen wird von den Besitzern ein sportlich anmutender Wetteifer an den Tag gelegt, die Tiere gedopt, damit sie die langen Tage einigermaßen überstehen, und am Ende wird sich über einen Preis gefreut.

Für mich ein weiterer Fall von „Tiere als Sportgerät“. Und zu welchem Preis? Perserkatzen und Möpse, die kaum noch fähig sind zu atmen, Cavalier-King-Charles-Spaniel mit Hirnschäden, Hüftschäden an Hunden, die einfach zu groß sind um ihr eigenes Gewicht tragen zu können. „Aber die sehen doch so süß aus!“ Blödsinn! Die sehen krank aus! Und wer bei Anschaffung eines Haustieres zum Züchter rennt, anstatt einer Fellnase aus dem Tierheim ein neues Zuhause zu geben, der unterstützt den Rassewahn.

Wenn ihr mich fragt, das ist kein sportliches Verhalten, sondern eine riesige Sauerei!

*Eure Roswitha*

# So spende ich für den Tierschutzverein

Der Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr setzt sich seit über 60 Jahren für den Tierschutz ein. Er unterstützt u. a. mit erheblichem Geldaufwand das Mülheimer Tierheim, finanziert Katzenkastrationen, hält kostenfreie monatliche Tiersprechstunden für bedürftige Tierhalter ab, fördert die Tierschutzjugend ..., um nur einige Aktivitäten aufzuführen.

Um diese vielfältigen Aufgaben auch weiterhin durchführen zu können, ist der Tierschutzverein dringend auf die Unterstützung von Tierfreunden angewiesen, denn effektiver Tierschutz kostet viel Geld.

Die Spenden kommen auch direkt dem Tierschutz zugute, da alle Verwaltungsarbeiten ehrenamtlich erledigt werden.

Das Spendenkonto  
des Tierschutzvereins  
Mülheim an der Ruhr  
lautet:

**Sparkasse Mülheim  
an der Ruhr**

**IBAN: DE 71 3625 0000  
0300 0217 60**

Sämtliche Spenden können von der Steuer abgesetzt werden, da der Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr vom Finanzamt Mülheim an der Ruhr als gemeinnützig anerkannt ist.

Wenn Sie sich auch über Ihre Lebensspanne hinaus für den Tierschutz engagieren möchten, können Sie den Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr in Ihrem **Testament** bedenken. Sie können dies im Rahmen eines Ver-

mächnisses (z. B. durch Zuwendung eines bestimmten Geldbetrages oder Gegenstandes) oder durch eine Erbinsetzung machen. Sollten Sie den Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr als Alleinerben einsetzen, kümmert sich dieser selbstverständlich sowohl um die Bestattung und Grabpflege als auch um die Wohnungsauflösung.

Der Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr ist als gemeinnütziger Verein sowohl von der Schenkungs- als auch Erbschaftsteuer befreit, so dass die Spende/Erbschaft ohne steuerlichen Abzug voll dem Tierschutz zugutekommt.



# Gewinnspiel

Wählen Sie das schönste Titelbild (siehe Seite 39).

Ausgabe Frühjahr/Sommer 2015



**tierisch**  
DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

**TITELTHEMA:** ■ Jagdgesetz zur Strecke bringen > S. 8  
**WEITERE THEMEN:** ■ Vogel im Frühjahr und Sommer > S. 14  
■ Reisen mit Haustieren > S. 16  
■ Schönheitswahn am Tier: Qualzuchten > S. 32

kostenfrei

1

Ausgabe Herbst/Winter 2015



**tierisch**  
DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

**TITELTHEMA:** ■ PELZ – DER TOD IN DEN KLEIDERSCHRÄNKEN > S. 6  
**WEITERE THEMEN:** ■ Vogel im Winter > S. 10  
■ (Klein) Tier unterm Tannenbaum > S. 12  
■ Tieraufzuchtstation Costa Rica > S. 34

kostenfrei

2

Ausgabe Frühjahr/Sommer 2016



**tierisch**  
DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

**TITELTHEMA:** ■ TIERVERSUCHE – QUAL OHNE WAHL? > S. 6  
**WEITERE THEMEN:** ■ Exoten lassen, wo sie heimisch sind > S. 12  
■ Wellenlächle als muntere Hausgenossen > S. 18  
■ Steckbrief Zienvögel > S. 26

kostenfrei

3

Ausgabe Herbst/Winter 2016



**tierisch**  
DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

**TITELTHEMA:** ■ WELPEN WIE VOM WÜHLTISCH > S. 6  
**WEITERE THEMEN:** ■ Schwimmen bis zur Verzweiflung > S. 12  
■ Querschläger sind keine Kuscheltiere > S. 18  
■ Tiere und Käse > S. 36

ZUM MITNEHMEN  
KOSTEN FREI

4

Ausgabe Frühjahr/Sommer 2017



**tierisch**  
DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

**TITELTHEMA:** ■ KEIN BEIFALL FÜR QUÄLEREI > S. 6  
**WEITERE THEMEN:** ■ Warum Tierversuche nicht notwendig sind > S. 12  
■ Goldhamster sind nett – aber nichts für Kinderhände > S. 20  
■ Wie erkenne ich eine Herzerkrankung beim Hund? > S. 28

ZUM MITNEHMEN  
KOSTEN FREI

5

Ausgabe Herbst/Winter 2017




**tierisch**  
DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

**TITELTHEMA:** ■ TIERLEID BIS ZUM GRAUSAMEN ENDE > S. 6  
**WEITERE THEMEN:** ■ Tierversuche in der Medikamentenentwicklung > S. 14  
■ Meerschweinchen sind keine Einziglinge > S. 22  
■ Senioren auf vier Pfoten > S. 28

ZUM MITNEHMEN  
KOSTEN FREI

6

Ausgabe Frühjahr/Sommer 2018



**tierisch**  
DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

**TITELTHEMA:** ■ KAMPF DEM STIERKAMPF > S. 6  
**WEITERE THEMEN:** ■ Tiersperren gründlich unter die Lupe nehmen > S. 19  
■ Wellenlächle – bitte nicht anfassen > S. 22  
■ Zeckenzeit – Hunde und Katzen sind auch gefährdet > S. 28

ZUM MITNEHMEN  
KOSTEN FREI

7

Ausgabe Herbst/Winter 2018



**tierisch**  
DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

**TITELTHEMA:** ■ WELPEN „IM ANGEBOT“ > S. 6  
**WEITERE THEMEN:** ■ Fettliebheit bei Hund und Katz? Was tun? > S. 16  
■ Plastik löst Tier und Mensch > S. 20  
■ Vergessliche Verbreiber > S. 28

ZUM MITNEHMEN  
KOSTEN FREI

8

Ausgabe Frühjahr/Sommer 2019



**tierisch**  
DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

**TITELTHEMA:** ■ Die wilden Verwandten sterben aus > S. 6  
**WEITERE THEMEN:** ■ Nur ein Kamel rettet auf einem Kamel > S. 16  
■ Stadttauben haben Charakter > S. 34  
■ Krankenstation für Wildvögel > S. 36

ZUM MITNEHMEN  
KOSTEN FREI

9